

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

404 (31.8.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

A ohne Anz. 1.10, B mit Anz. 1.20
 In Karlsruhe: monatlich 7.70, vierteljährlich 22.00, halbjährlich 42.00, jährlich 82.00
 In anderen Orten: monatlich 8.00, vierteljährlich 23.00, halbjährlich 45.00, jährlich 85.00
 Einmal ins Haus 3.02, 3.65
 Freie Nummern 5 Pf., bezogene 10 Pf.
 Geschäftsstelle: Karlsruhe, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, Schriftf. in Karlsruhe i. B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Kolonelle 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 M., die Zeile.
 Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei der Abnahme von 1000 Zeilen 10% Rabatt, bei 2000 Zeilen 15% Rabatt, bei 5000 Zeilen 20% Rabatt.
 Postfach-Adresse: Karlsruhe Nr. 8350

Nr. 404. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Donnerstag den 31. August 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Die ersten rumänischen Grenzkämpfe. — Die Einnahme von Kukul. — Erfolge der Österr.-ungar. Donauflottille.

Wien, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 30., mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen östlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Kampftruppen schrittweise und planmäßig wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen, Petrosch, Braşo und Rezidivarschlag besetzt zu haben. Die nächstliegenden rumänischen Kolonnen stehen im Ghergo-Gebirge im Kampf.

In den galizischen Waldkarpathen haben deutsche Truppen den Russen, die in den letzten Wochen heiß umstrittene Höhe Kukul wieder entzogen. Im übrigen außer Vorfeldkämpfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Donauflottille zerstörte bei Turnu Magurele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Hafensmagazine und militärische Anlagen. Sie erbeutete bei Jimnicca zwei tolle Schlepper, ein Stegboot und zwei Motorboote.

An der unteren Bujosa erhöhte Patrouillenstärke. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: n. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Rumänien im Kriege.

Zur rumänischen Kriegserklärung.

Berlin, 30. August. Einem Redakteur des „Welt Journal“ wurde von einem französischen Abgeordneten versichert, daß die Kriegserklärung Rumäniens in den ersten Tagen des August beschlossen worden sei. Seit einiger Zeit seien aus Frankreich große Lieferungen von Waffen, Munition, Gasmasken, Verbandstoffen und Arzneien über Wladivostok nach Rumänien abgegangen. (B. 3. a. M.)

Die Rumänen der Bukowina.

Wien, 30. Aug. Der Rumänenklub des Abgeordnetenhauses verbandte folgende Erklärung: „Die Abgeordneten des rumänischen Volkes der Bukowina können den Anschluß Rumäniens an Rußland nicht fassen. Nach ihrer Überzeugung ist er ein Unglück für den ganzen rumänischen Volksstamm, dessen Bestand durch einen Sieg Rußlands geradezu vernichtet werden würde. Unter diesen Umständen beklagen sie aufs tiefste die Kriegserklärung Rumäniens und verharren ebenso wie das rumänische Volk der Bukowina, das seine Liebe für Kaiser und Reich mit seinem Blute bezeugt hat, nach wie vor in unzerbrechlicher Treue zu Oesterreich.“

Die Vorgänge in Bukarest.

Bukarest, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Peersburger Telegraphenagentur. Seit dem Morgen des 27. August wurden mehrere Untertanen feindlicher Staaten verhaftet und besondere militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Nach dem bereits 10 Uhr morgens einberufenen Kronrat wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Um 9 Uhr abends wurde der Krieg gleichzeitig hier und in Wien der österreichisch-ungarischen Regierung bekannt gemacht, worauf die rumänischen Truppen die Grenze überschritten. Die Bevölkerung in Bukarest begrüßte die Mobilmachung mit allgemeiner Begeisterung. Ungeheure Menschenmassen veranstalteten mehrmals im Laufe des Tages Kundgebungen vor dem Gebäude der russischen Gesandtschaft.

Budapest, 30. Aug. Der „Pesti Hirap“ erzählt auf Grund einer Unterredung mit Herrn Karl Enge, einem Beamten der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Bukarest, daß König Ferdinand bis zur letzten Minute an der Neutralität festhielt und nur der russischen Preßion nachgab. In der letzten Audienz des Grafen Czernin hörte der König dessen Argumente mit niedergeschlagenem Blick an. Der Schweizer Journalist Otto Krantel erzählte, daß gelegentlich des Abschieds der Journalisten von Marghiloman dieser dem Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ die Hand drückte, wobei der Mitarbeiter der „Dimineaţa“, Theodor Rosko, die Bemerkung machte: „Jetzt verzichtet sich Rumänien von Europa.“ (Zf. 3tg.)

Das rumänische Fallschpiel.

Budapest, 30. Aug. Verschiedene Meldungen der Bukarester Berichterstatter enthalten bemerkenswerte Einzelheiten über das Vorgehen Bratianus. Er hat die Mobilmachung ohne königlichen Befehl vollständig durchgeführt und ohne Wissen des Königs allen

militärischen Kommandos und Eisenbahnstationen die Kriegsmäßigkeiten mitgeteilt. (Nach einer Meldung des Mitarbeiters des Berl. Tgbl., die sich auf persönliche Eindrücke und Erkundigungen stützt, war dagegen der König seit Mitte voriger Woche schon für die Politik Bratianus gewonnen. D. R.)

In allen rumänischen Provinzen wurden die Landsturmmilitzen schon am Freitag und Samstag einberufen. Die Offiziere hatten Befehl erhalten, mit den Zivilpersonen keinerlei Verkehr zu pflegen. Auch die jüdischen Militärlieferanten mußten sofort den Truppendienst antreten. Diese Verfügung wurde damit begründet, man müsse vermeiden, den Juden (denen das rumänische Bürgerrecht verweigert ist) die Möglichkeit zu geben, zugunsten Deutschlands Berrat zu erteilen. Die rumänischen Truppen stehen nur in geringer Entfernung von den bulgarischen Truppen.

Nächste Woche erfolgt die Ausgabe neuer 2 Reichsmark, die auf der einen Seite das Königsbild, auf der anderen einen Adler zeigen, der die Karpathen überfliegt; zu Füßen des Berges stehen Soldaten. R. 3.

Rumänische Personalfragen.

W. Bukarest, 30. August. Die „Times“ meldet von hier, daß die Kammer am Donnerstag zusammentreten werde. Cincisa Bratianu der Bruder des Premierministers wurde zum Kriegsminister ernannt. Gerüchtwiese wird gemeldet, daß ein Kabinett aus allen Parteien gebildet werden soll. Der „Exchange“ meldet, daß der Kammerpräsident Pherechides zum Minister des Auswärtigen in Rumänien ernannt werden soll. (B. T.)

Zum Aufmarsch der rumänischen Armee.

St. Petersburg, 30. Aug. „Daily Telegraph“ läßt sich von hier dröhnen, der russische Fürst Schumsky erklärt, daß ein Einmarsch der Rumänen nach Bulgarien nunmehr unvermeidlich sei; nachdem Rumänien selbst einen Einfall der Oesterreicher nicht mehr zu fürchten brauche. Rumänien werde jetzt den Russen den Weg nach Konstantinopel öffnen. (D. Tgztg.)

Italienische Ratschlüge an Rumänien.

Wien, 30. Aug. In einem Leitartikel des „Corriere della Sera“ werden die Rumänen ermahnt, ihr militärisches Vorgehen gegen Oesterreich-Ungarn dem Gesamtplan der Entente auf dem Balkan unterzuordnen. Zuerst müßten die Bulgaren und die Türken geschlagen und Serbien und Montenegro wieder hergestellt werden. Nur in dieser Abfolge habe Italien an der Balkanunternehmung teilgenommen. Erst nach der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros solle und könne der Marsch nach Ungarn angetreten werden.

Der rumänische Telegrammverkehr über Rußland.

Mailand, 31. Aug. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ melden die „Basl. Nachr.“ von hier, daß der telegraphische Dienst aus Rumänien, der über Rußland geleitet wird, eine durchschnittliche Verspätung von 60 Stunden erleidet.

Dem Berliner Gesandten sind die Pässe zugekell.

W. Berlin, 30. Aug. Dem rumänischen Gesandten in Berlin, Beldiman, sind die Pässe von der deutschen Regierung bereits am 28. August, abends 8 Uhr, zugekell worden. Er dürfte jedoch zunächst noch in Berlin bleiben. (B. 3.)

Rumäniens Getreidelieferungen an Deutschland.

Budapest, 29. August. Ueber das Personal der Kriegsproduktions-Ges., sowie der ähnlichen Organisationen, die in Rumänien tätig sind, liegen bis jetzt noch keine Meldungen vor. Gestern abend hieß es, die deutsche Botschaft in Bukarest habe das Personal der Deutschen Zentraleinkaufsgesellschaft, der Ungarischen Kriegsproduktions- und der Oesterreichischen Kriegsproduktions-Gesellschaft aufmerksam gemacht, sich für alle Fälle bereit zu halten. Gestern bekam die Ungarische Kriegsproduktions-Gesellschaft noch Meldungen aus Bukarest über erfolgte Transporte. Am 27. August sind aus Rumänien 15 Schiffschlepper mit Getreide durch Orsova gekommen. Seit heute morgen ist die telefonische Verbindung mit Orsova unterbrochen. Auch mit Kronstadt kann man nicht mehr telefonisch sprechen. Von der alten Ernte, deren Anlauf die rumänische Ausfuhrkommission und die gemeinsame Expositur der drei Einkaufszentralen abgeschlossen haben, bleibt nur ein ganz unbedeutender Teil noch ungeliefert. Man hofft, daß die Zentrale der F. E. G. und die zwei anderen Zentralen zusammen mit dem Personal der Botschaft auf ungarischem Gebiet eintreffen werden. Auf rumänischem Gebiet bleibt eine bedeutende Anzahl Eisenbahnwagen zurück, zum größten Teil deutsche Wagen. Rumänien besitzt jedoch in Deutschland ein sehr hohes Golddepot, so daß für diesen Ausfall Deckung vorhanden ist. (Wol. 3tg.)

Bulgarien und Rumänien.

Ministerrat in Sofia.

W. Sofia, 30. Aug. Gestern abend fand in Sofia ein Ministerrat statt, der sich mit der durch Rumäniens Kriegserklärung geschaffenen Lage beschäftigte. Der Ministerpräsident Radostawow war kurz vorher von einer Bepfandung mit dem König der auf seinem Nachhug weist, nach Sofia zurückgekehrt.

Die bulgarischen Vorbereitungen.

Wien, 30. Aug. Die Korrespondenz „Kundschau“ teilt mit: Die „Nowoje Wremia“ führt aus, daß eigentlich der

Kriegszustand zwischen Bulgarien und Rumänien bereits eingetreten sei. Die Bulgaren hätten an der rumänischen Grenze überaus große Vorbereitungen getroffen und bei mehr als einem Anlaß in letzter Zeit bekundet, wie sehr es ihnen darum zu tun sei, mit den Rumänen in bewaffneten Konflikt zu geraten. (Zf. 3tg.)

Die Türkei erklärt Rumänien den Krieg.

W. Konstantinopel, 30. Aug. Wie die Agence Wili meldet, hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

W. Konstantinopel, 31. Aug. Der „Tanin“ meldet: Trotz der Kriegserklärung ist die Lebensmittellieferung Konstantinopels gesichert, da die Regierung die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Angesichts der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien wird dank der guten Verteilung jede Schwierigkeit beseitigt werden können.

Berliner Blätterstimmen.

Berlin, 31. Aug. Zur Kriegserklärung der Türkei an Rumänien schreibt das „Berliner Tageblatt“ u. a.: „Die Nachsicht wird in Deutschland und in den verbündeten Ländern mit herzlicher Befriedigung aufgenommen werden. Es erscheint als eine Selbstverständlichkeit, daß gegenüber Rumänien wie gegenüber allen anderen gemeinsamen Gegnern Deutschlands, die mitverbündeten Völker ein enges Zusammenhalten und die treueste Roffengemeinschaft wahren.“

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ sagt: „Die Entsendung türkischer Truppen nach Galizien vor einigen Wochen war eine weithin sichtbare Bekundung des Willens unserer türkischen Bundesgenossen, Schulter an Schulter mit den Mittelmächten dem Entente-Ansturm überall dort entgegenzutreten, wo politische und strategische Notwendigkeiten es wünschenswert erscheinen lassen.“

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: „Wir erleben aus der Kriegserklärung die unverbrüchliche Treue der Türkei zu ihren Bundesgenossen und daß man in Konstantinopel die durch die rumänische Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn geschaffene Lage klar erkennt.“

„Wenn man die rumänische Note liest“, schreibt die „Germania“, „drängt sich einem das Gefühl auf, das Ding sei von italienischen Staatsmännern diktiert. Den Schandstich auf dem Schilde Rumäniens vermag auch die Note Bratianus nicht zu verwischen.“

Zur bulgar.-deutschen Offensive in Mazedonien.

Das siegreiche Vordringen der Bulgaren. W. Sofia, 30. August. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. August:

Die Truppen des rechten Flügels besetzten sich, nachdem sie in der Berinaebene (Florina) befindlichen Serben zurückgeschlagen haben, in den neuen Stellungen nördlich und westlich des Djirowo-Sees. Wiederholte serbische Angriffe in der Mogleage wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, die die Serben zum Verzicht auf die Wiederholung ihrer Unternehmungen zwangen. Unsere Truppen rückten auf den eroberten Höhen südlich Schorlo vor. In Wardaria auf beiden Seiten schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefächte. Die Truppen des linken Flügels besetzten sich, nachdem sie alle französisch-englischen Streitkräfte in der Gegend von Seres, Drama und Kavalla hinter die Struma und den Tachinosee geworfen haben, in den neuen Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orfano bis zur Messemündung.

Ejjad Pasha in Saloniki.

W. Saloniki, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Ejjad Pasha ist mit allen seinen Truppen in Saloniki angekommen.

Französische Verluste.

W. Bern, 30. Aug. (Nicht amtlich.) „Depeche de Toulouse“ meldet von der Saloniki-Armee, daß bis jetzt mit drei Hospitalsschiffen 12 000 französische Soldaten krank oder verwundet in die Heimat zurückgebracht worden sind.

Die Ereignisse in Griechenland.

Generalstabschef Dusmanis zurückgetreten.

W. Athen, 28. Aug. (Nicht amtlich.) Die „Agence Havas“ meldet von hier: Der Chef des Generalstabes, General Dusmanis, und der Unterchef Metazas sind durch königlichen Erlass ihrer Funktionen enthoben worden. General Mochopolos, Befehlshaber des 3. griechischen Armeekorps, ist zum Generalstabschef ernannt worden. Diese Entlassung hat großen Eindruck hervorgerufen.

Athen, 30. August. Nach einer Meldung des „Temps“ von hier, haben auch die Obersten Exadastilos, Palis und Bernados dem griechischen Generalstab ihre Abbanlung angeboten und Oberst Katigos um Verlängerung seines Urlaubs gebeten. Die Entschlüsse dieser Offiziere seien augenblicklich in Uebereinstimmung mit denen des Generalstabschefs gefaßt. Man wisse nicht, ob die Entlassung genehmigt worden sei. (Zf. 3tg.)

Berlin, 31. August. Von dem zurückgetretenen griechischen Generalstabschef wie von seinem Stellvertreter stellen

die Blätter fest, daß sie mit ihren Sympathien auf der Seite der Mittelmächte waren, deren ehrliche Handlungsweise gegenüber Griechenland sie erkannten.

Die Vorgänge in Griechenland.

— Berlin, 30. Aug. Aus Griechenland liegen noch keine direkten Nachrichten über die Einwirkung der letzten politischen Ereignisse auf Griechenland vor. Der Wiener Bund arbeitet natürlich mit Hochdruck, um den König zu isolieren, und veranlaßt mit Hilfe Venizelos Demonstrationen und Versammlungen. Demgegenüber ist aber auch die königstreue Partei nicht müßig. Es scheint, daß Venizelos jetzt nicht mehr so unbedingt wie früher auf die Abgeordneten aus Mazedonien rechnet, wo er deutschen Einfluß vermutet. Bestätigt sich diese Auffassung, dann hat vielleicht Venizelos selbst kein Interesse daran, daß die Wahlen bald stattfinden. (M. N. N.)

Italien und Albanien.

— Bern, 30. August. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen überreichte der italienische Gesandte dem griechischen Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der die Besetzung albanischer Küstenpunkte zwischen Porto Palermo und Chimara damit begründet wird, daß die Küste den österreichisch-ungarischen Unterseebooten zu Signalzwecken gedient habe.

Zur Lage in Persien.

Ein neues persisches Kabinett.

— St. Petersburg, 31. Aug. (Petersb. Tel.-Ag.). Wie aus Teheran gemeldet wird, ist ein neues Kabinett von Vostok-Dauleh gebildet worden, der den Vorschlag und das Ministerium des Äußeren übernimmt. Alle anderen Mitglieder der neuen Regierung gehören den gemäßigten, Rußland und England freundlich gesinnten Kreisen an.

Ereignisse zur See.

Vom englischen Postraub.

— Kopenhagen, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung der dänischen Generalpostdirektion wurde die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers „United States“, der auf der Reise von Kopenhagen nach New York war, von den englischen Behörden bei der Durchsicherung in Kirtwal beschlagnahmt.

Deutschland und die neutrale Schifffahrt.

— Kopenhagen, 30. August. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ gibt ein von „Mitroposten“ in Christiania erhaltene Gerücht wieder, Deutschland beabsichtige, englische Dampfer auf neutralen Schiffen für Bananware zu erklären und bemerkt dazu u. a.: „Wenn das sich bestätigt, würde sich eine außerordentlich ernste Lage ergeben, denn diese würde die entscheidende aller Maßnahmen der Kriegführenden gegen die neutrale Schifffahrt sein, da sie in Wirklichkeit gleichbedeutend wäre, mit dem Verbot aller neutralen Schifffahrt.“

„Berlingske Tidende“ hält das Gerücht für unglaubwürdig, jedenfalls dürfte es nicht so buchstäblich aufgefaßt werden, wie „Mitroposten“ es tut. (Anmerkung: Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen, ist diese Nachricht nicht zutreffend. Eine entsprechende Maßnahme ist nicht von Deutschland, wohl aber wie bekannt, seiner Zeit von England getroffen worden.)

Zum Schutz der schwedischen Neutralität.

— Stockholm, 30. August. Der oberste schwedische Flottenbefehlshaber hat neue verschärfte Bestimmungen über die Wachfälligkeit der schwedischen Kriegsmarine in den östschwedischen Gewässern zwischen Lulea und Kalmar ausgearbeitet, die schon am 1. September in Kraft treten. (B. Z. a. M.)

Der Krieg mit Italien.

England und Italien.

— Berlin, 31. August. Laut „Voss. Ztg.“ fanden zwischen den englischen Mhedern und der italienischen Regierung Verhandlungen über die Kostenverrechnung Italiens statt.

„Lateinische Kultur“.

— Rom, 31. Aug. „Corriere della Sera“ meldet von hier, vorgestern seien auf dem Capitol die Inschriften, die an den Besuch Kaiser Wilhelm II. erinnerten, im Auftrage der päpstlichen Behörden entfernt worden.

Zur Beschlagnahme des Palazzo Venezia.

— Wien, 31. Aug. Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußeren hat unterm 30. August die königlich spanische Botschaft am

Am Ostrowo-See.

kt. Serbische Truppen wollten zur „Befreiung Serbiens“ unseren bulgarischen Verbündeten auf dessen rechtem Flügel zurückdrängen; allein die Offensiv auf dem Balkan ist ihnen unmöglich, die Truppen der Mittelmächte stehen bereits viele Kilometer südlich von Florina, sind im Besitz des über 2000 Meter hohen, beherrschenden Bitlis-Berges und die Serben haben sich nach dem französischen Berichte „auf ihre Hauptstellung am Ostrowo-See“ zurückziehen müssen. In dieser Gegend, wo die Operationen des rechten Flügels der Mittelmächte ständig im Fortschritt sind, stehen wichtige Entscheidungen zu erwarten. Es ist noch kein Vierteljahrhundert her, daß die Eisenbahn die Gegend des Ostrowo-Sees erschlossen hat; heute führt sie von Saloniki über Korasjeria und Rodena an das Nordufer des Ostrowo-Sees, folgt dann dessen Westufer, läuft zwischen dem Ostrowo-See und dem Petriso-See entlang, um diese dann in weitem Bogen im Süden zu umfahren, hat man Rodena hinter sich, so geht die Fahrt zunächst an dem Dorfmoor von Nicia vorbei; zur Rechten hat man die schneebedeckten Höhen des gewaltigen Kaimaktschalan, und bei Ostrowo erreicht man schließlich den See selbst, der 528 Meter über dem Meerespiegel liegt.

Im seinem Nordende, dessen Ufer flach und verflücht sind, kann man deutlich sehen, wie der Wasserpiegel im Laufe der Jahrzehnte immer gesunken ist; der See von Ostrowo hat nämlich ebenso wie der Petriso-See keinen Abfluß, nur ganz geringe Zuflüsse, dabei aber starke Verdunstung und vielleicht Versickerung. Hier bei Ostrowo zeigt der See eine merkwürdige Klippe, die weithin kenntlich ist durch eine Ruine. Ehemals hat hier die Moisee von Ostrowo gestanden; Trümmer eines Minarets sind das Einzige, was davon heute noch vorhanden ist. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts stand dieses Minaret, wie man aus dem Reiseberichte Logers weiß, auf einer Insel im See, die noch 800 Meter vom Strande entfernt war; nach in den sechziger und achtziger Jahren, haben österreichische Offiziere die Minaretklippe auf einer Insel, alle Reisenden jedoch, die seit der Zeit des Eisenbahnbaues, also seit den neunziger Jahren, die Gegend aufgesucht haben, konnten von einer Insel nichts mehr entdecken.

Quintal bitten lassen, namens der österreichisch-ungarischen Regierung beim Kabinett in Rom wegen der Konfiskation des Palastes der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Heiligen Stuhl einen Protest zu überreichen, in dem, ohne auf die italienischen teils lügenhaften, teils lächerlichen Vorwände einzugehen, nachgewiesen wird, daß die italienische Regierung im Friedensvertrag von 1866 feierlich verbriefte Verpflichtungen mit der Beschlagnahme des Palastes ins Gesicht schlägt, ebenso wie den italienischen Gesandten über die Vertreter der Mächte beim Heiligen Stuhl widerspricht und die Prärogative des Papstes verletzt.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 30. August. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem General der Kavallerie a. D. a. Bernhardt zur Zeit Führer einer Armeegruppe, und dem Obersten Hene, Chef des Generalstabes einer Armeegruppe, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

— Stuttgart, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ergab in Württemberg insgesamt 850 000 Mark.

Zur Ernennung Hindenburgs.

— Berlin, 30. Aug. Der „Vorwärts“ sagt zu der Ernennung Hindenburgs: „Der Mann, an dessen Namen die glänzendsten Siege gegen die Russen geknüpft sind, ist oberster Generalstabschef geworden, ein Beweis für die energische Zusammenfassung aller militärischen Kraft zur vollständigen Einheitlichkeit der Aktion auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.“

— Wien, 30. Aug. Die Wälder betonen die freudige Begrüßung, die die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef bei dem gesamten deutschen Volk finde. Sie schildern die herrlichen Siege, die der mit Recht als Nationalheld gefeierte Heeresleiter und dessen getreuer Mitarbeiter Ludendorff errungen haben.

— Amsterdam, 30. Aug. Das „Allgemeen Handelsblad“ bezeichnet die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabschef der deutschen Feldarmee als die wichtigste Kriegsnachricht, die heute vorliegt.

„Nieuws van den Dag“ schreibt: „Jetzt, wo durch die Kriegserklärung Rumaniens neue Gefahr für das Deutsche Reich entsteht, will man offenbar keine Verleumdung den auktentlichsten Männern anvertrauen.“

Sozialdemokratische Reichskonferenz.

— Berlin, 30. August. Die sozialdemokratische Reichskonferenz wird voraussichtlich am 17. September ihren Anfang nehmen. Die Verhandlungen, die im Reichstagsgebäude stattfinden und vermutlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, werden nicht öffentlich sein. (B. L.)

Was England tun will.

S.C.C. Unser Berliner B-Vereinsleiter schreibt uns:

Seitdem Asquith im englischen Unterhaus erklärt hat, daß die „Erwerbung“ des Bratenkapitans Tripakt persönlich von den Verantwortlichen nach dem Kriege gebüßt werden soll, ist in England eine lebhafteste Unterhaltung darüber im Gang, wie das zu geschehen haben wird, an wem das Strafgericht nach dem Kriege vollzogen werden soll. Darüber ist sich die englische Presse von vornherein einig: selbstverständlich am Kaiser. Er ist auf den britischen Inseln der bestgeachtete Mann und jeder Tag bringt neue Ausgebungen dieses Hasses. Es ist in der englischen Presse Brauch, wenn man das Publikum in einer bestimmten Richtung bearbeiten will, durch Zuschriften Stimmung machen zu lassen. Einer erwärmt sich dann am andern, und die Redaktionen haben es in der Hand, durch die Auswahl der Zuschriften ihre Absichten zu fördern. Das wird auch in diese Falle kräftig besorgt.

Voran geht wieder die „Times“. Sie brachte zuerst einen Brief voll Schmähungen gegen den Kaiser von einem „Nichter“. Und dann kam eine dumme Folge von Zuschriften, alle darauf gerichtet, den Kaiser als erster Vertreter unseres Volkes und als Persönlichkeit zu beschimpfen. Jemand jemand fand Asquiths Ankündigung der Bestrafung nach dem Kriege nicht klar genug. Man weiß ja in England nie genau, was Asquith mit seinen stets eingewickelten Sätzen sagen will. Dieser jemand verlangt daher die sofortige Ausführung der „Strafe“. Die englischen Leseführer sollen nicht ruhen, bis sie den Kaiser und womöglich auch den Kronprinzen ins Leben gebracht haben. Also ständige Angriffe auf das Hauptquartier! Ja, wenn das so einfach wäre. Am guten Willen dazu hat es den englischen und französischen Flugzeugführern auch bisher nicht gefehlt. Auch im übrigen hat sich die englische Heeresleitung bereits bemüht, den Kaiser oder fürstlichen Heerführer in ihre Hand zu bringen, indem sie — Preise auf ihre Ergehrung aussetzte.

Andere Briefschreiber erörtern bereits, was man mit dem Kaiser anfangen soll, wenn man ihn erst hat. Wöschung ist die mildeste Formel, die aber von allen guten Engländern abgelehnt wird. Besser ist schon Sankt Helena. Aber die Mehrzahl der Stimmen geht doch dahin, daß der Kaiser vom Leben zum Tode zu bringen, das Herrscher-

Ostrowo selbst ist ein unbedeutendes Dorf; unmittelbar nördlich davon erheben sich hohe, bedeutende Berge, und zwischen ihnen und dem blauen See ist eine winzige Wiese, auf der ein paar große Bäume stehen. Weiter folgt die Bahn dem schmalen Pfade zwischen den Bergmassen und dem See; sie ist hier nichts als eine Erweiterung des ehemaligen gefährlichen Saumpfades. Da, wo das Seeufer anfängt, sich südwärts zu wenden, überschreitet sie ein paar kleine Gewässerchen, und von nun an fährt sie an dem schroffen, das Nordwestufer begleitenden Steilhang entlang, der stellenweise in geradem Absturz 400 Meter tief bis zur Höhe des Seespiegels fällt. Hier hat man umfangreiche Sprengungen für den Bahnbau vornehmen müssen.

Beim Dorfe Petriso, wo die Bahn das Seeufer verläßt, hört dieser Steilhang auf, und die Bahnlinie folgt weiter einer Einlenkung zwischen den beiden Seen. Das Dorf Petriso selbst ist nicht sehr ausgebreitet, zeichnet sich aber dadurch aus, daß alle Häuser massiv aus Stein gebaut sind, der ja billig zu beschaffen ist. Jedes Geschäft des einsamen Dorfes gleicht, wie Gosh sich ausdrückt, einer kleinen Festung, ja an einzelnen Gebäuden nahm Gosh sogar Ausgucktürme mit Schießscharten wahr! Nicht man von der Bahn nordwärts, so hat man vor sich den Petriso-See, dahinter immer noch die Ausläufer des Kaimaktschalan. Gänzlich kahl fallen die Kalkberge zum See ab; der See selbst ist leicht, eine Unmenge von alterhand Wasseröfeln belebt ihn. Von Sorawitsch an ändert sich der Charakter der Gegend; man erreicht das Gebiet des Graswuchses, und ein Stück weiter westwärts ist man bereits in der Ebene von Etkhschu, die eine Reihe bedeutender Ortschaften aufweist und mit ihren Getreidefeldern und Weinbergen einen wohlhabenden Eindruck macht.

Deutsche Musik in Japan.

— Amsterdam, 30. Aug. Dem Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad“ berichtet man aus Tokio: Ein paar mal im Jahre gibt die „Imperial Academy of Music“ in Tokio Konzerte, die von allen Musikfreunden besucht werden und auch wirklich auf einer hohen Stufe stehen. Kürzlich war auch schon ein Konzert unter Leitung

haus der Hohenzollern auszurufen sei. „Der Krieg muß weiter gehen“, sagt einer dieser Briefschreiber in der „Times“, der einen angesehenen Namen trägt, „bis unsere Friedensbedingungen mit der Spitze des Bajonetts Deutschland die Gurgel hinuntergehoben sind und bis der Urheber des Krieges ein für alle Mal aus dem Bereich seiner Untaten beseitigt ist.“ Das ist nicht etwa eine besonders kräftige Stelle, sondern die Durchschnittsprache, die man heute in England gegen den deutschen Kaiser und das deutsche Volk zu hören magt.

Holland und der Krieg.

Deutschland und Holland.

— Berlin, 31. Aug. Auf die Frage „Wie steht's in Holland?“ antwortet Julius Bachem im „Tag“: „Wir haben allen Grund, nach Lage der Dinge mit den Niederlanden zufrieden zu sein und alles zu vermeiden, was ihr Ehrgefühl und Selbstbewußtsein verletzen könnte.“

Aus Rußland.

Die Brücke über den Torneakluß.

— Kopenhagen, 30. Aug. Der schwedisch-russische Vertrag vom 15. Juli d. J. über eine Verbindung des schwedischen und des russischen Eisenbahnnetzes durch eine Brücke über den Torneakluß ist laut „Berlingske Tidende“ ratifiziert worden.

Zum drohenden Eisenbahnerstreik in Nordamerika.

— Washington, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Präsident Wilson hielt in der gemeinsamen Sitzung des Kongresses eine Rede, in der er Vorschläge zur Verbesserung des Eisenbahnerstreiks machte, darunter die Einführung des Achtstundentages und die Ernennung einer Kommission, welche die Bedingungen des Achtstundentages und den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat im Falle eines Streiks prüfen sollte. Wilson sagte, daß der allgemeine Eisenbahnerstreik für das Land ein furchtbares Unglück sein würde. Er erklärte, daß die Führer der Eisenbahner-Gewerkschaften seine Vorschläge angenommen hätten, daß aber die Vertreter der Eisenbahndirektionen dagegen gewesen seien, und das in einem Augenblick, in welchem feststand, daß der Achtstundentag schließlich unter dem Druck der Arbeiterorganisationen und der öffentlichen Meinung doch werde angenommen werden müssen. Die Direktionen hätten ihre Weigerung damit begründet, daß an dem Grundjah der Schiedsgerichtsbarkeit unbedingt festgehalten werden müsse, obwohl augenblicklich noch keine Möglichkeit bestünde, um ein Schiedsgericht ins Leben zu rufen.

Der Präsident verlangte erstens eine Vermehrung der Mitgliederzahl der Interstata-Kommission und eine Erweiterung der Befugnisse dieser Körperschaft; zweitens die Einführung des Achtstundentages für das ganze Personal; drittens die Unterfuchung einer besonderen Kommission über die Folgen, die der Achtstundentag für den Betrieb haben würde; viertens die Ermächtigung einer Interstata-Kommission, die Kosten, die die Einführung des Achtstundentages mit sich bringen würde, bei Festsetzung des neuen Preistarifes zu berücksichtigen; fünftens eine ergänzende Gesetzgebung, durch welche Streiks oder Ausperrungen verhindert werden, solange die Schiedsbarkeit bei industriellen Konflikten noch nicht endgültig festgestellt ist; sechstens die Ermächtigung des Präsidenten, im Falle militärischer Notwendigkeit den Betrieb der Eisenbahnen selbst zu übernehmen.

Aus verschiedenen Orten des Weltens wird gemeldet, daß sich der nahebare Streik beim Güterverkehr geltend mache.

Vermischtes.

— London, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Die schottischen Bergleute haben mit großer Mehrheit den Antrag abgelehnt, daß sie sechs Tage in der Woche arbeiten sollen, anstatt zehn und 11 Tage in zwei Wochen.

Unfall eines amerikanischen Kreuzers.

— San Domingo, 30. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Das amerikanische Linienschiff „Memphis“ ist durch einen Sturm gegen die Küste geworfen worden. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um die 1000 Mann starke Besatzung zu retten.

— New York, 30. August. (Reuters.) Nach einem Telegramm aus San Domingo wurde von dem gestern durch eine Unwetter auf die Felsen im äußersten Hafen geschleuderten amerikanischen Kreuzer „Memphis“ (früher „Tennessee“) wahrscheinlich die ganze Besatzung gerettet, mit Ausnahme von 20 Mann, die in einer Barasse nach dem Schiff zurückkehrten und ertranken.

von G. Kron; das Programm umfaßte den „Römischen Karnaval“ von Berlioz, das e-moll-Konzert von Chopin, Lieber von Schubert, Präludium und Fuge von Bach, Lieber von Mendelssohn und Brahms, ein Konzert für drei Klaviers von Bach, Terzett und Chor aus der „Schöpfung“ von Haydn und anderes. Ein merkwürdiges Programm insofern, als fast alles, was gesungen wurde, dem deutschen Musikfach entstammte; dazu kam noch, daß der Leiter des Konzerts ein Deutscher war. (M. N. N.)

Uferlicht.

Drei Lichter stehen wie drei Bäume am Nebelufer in verlorter Nacht... So singt allein die Liebe:

„Wenn dann die wilde Welt in Haß verbrannt, so wollen wir sie aufbauen. Wir warten einjam an des Strames Rand, wir Flammenhergen Schwesterlicher Frau'n Witwen der Erde...“

Noch sehen wir voll Toten schwimmen den Strom... Von unsren Fadeln kurz erhebt, erheben sie im Untergeh'n noch einmal Arm und Stimmen: „O, rettet, rettet Ihr die Welt! Kommt Ihr mit Euren Fadeln!“

Wir warten still am Uferande, bis unsre Zeit der Flut entstieg, im Siegeszuge schreitend durch die Lande. Denn wir sind härter, als der Krieg.“

So singt's vom Ufer der Liebe.

Leo Sternberg.

Zur Kriegslage.

Bz. Berlin, 31. Aug. (Von einem militärischen Mitarbeiter.) Die Franzosen und Engländer haben im Sommer und Anregebiet ihre Angriffe mit erneuter Heftigkeit fortgesetzt. Es ist bemerkenswert, daß sie jetzt keine größeren Ruhepausen zwischen den einzelnen Angriffen mehr einschoben, sondern daß an jedem einzelnen Tage heftige Vorstöße stattfinden. Sie erfolgen in der Regel nach Mittag und während der Nacht, sobald der Tag der artilleristischen Vorbereitung offen steht. Nachdem die Geschütze ihr Feuer von früh morgens bis in die späten Nachmittagsstunden unter größtem Munitionsaufwande unaufhörlich gesteigert haben, bricht gegen Abend die feindliche Infanterie zum Sturm vor. Auch der Eindruck der Dunkelheit unterbricht nicht mehr die Gefechtsstätigkeit, die während der ganzen Nacht fortgesetzt wird. Immer größer werden die Anforderungen, die an die Leistungsfähigkeit unserer tapferen heldenmütig kämpfenden Truppen gerichtet werden. Durch die nächtlichen Angriffe wird ihnen jede Möglichkeit der Ruhe und Erholung genommen. Wenn die Truppen trotz alledem unter vollster Hingabe ihrer ganzen Kraft imstande sind, die feindlichen Angriffe restlos abzuweisen, so müssen wir ihnen unsere höchste Anerkennung und Bewunderung zu Teil werden lassen. Es lassen sich gar nicht genug Worte des Lobes und der Anerkennung finden, um diesen Leistungen gerecht zu werden. Nur ihrer unermüdbaren Tätigkeit, ihrem hohen inneren moralischen Werte verdanken wir es, daß trotz der feindlichen Uebermacht die Stellungen behauptet werden konnten. Auch die letzten französisch-englischen Angriffe sind überall abgewiesen worden, wobei als neues Moment die örtliche Erweiterung des Kampffeldes hinzutritt. Anscheinend wollen die Westmächte durch gleichzeitige Angriffe auf den Nachbarräumen ihren Vorgehen eine breitere Basis schaffen, dadurch deutsche Truppen fesseln und sie an der Unterföhrung der hauptsächlich angegriffenen Front verhin- dern. In ähnlicher Weise wurden auch französische Angriffe östlich der Maas bei Verdun geführt. Auch diese sind gänzlich abgewiesen. An der Ostfront hält die Kampfpause noch an, denn Rumänien scheint mit dem Aufmarsch seines Heeres an der siebenbürgener Grenze noch nicht fertig zu sein, und die Russen warten diesen Moment erst ab, ehe sie sich zu einer allgemeinen Offensive entschließen. Es haben infolge dessen längs der ganzen Grenze nur Kämpfe zwischen den beiderseitigen Vortruppen und Grenzschutzabteilungen stattgefunden, wobei die Rumänen auf breiter Front versuchten, sich der Westmächte anzuschließen. Ihre Angriffe konnten an den meisten Stellen abgewiesen werden; nur an vereinzelten Punkten gingen die österreichischen Truppen, welche sich durch weit ausholende Bewegungen des Gegners in der Flanke bedroht sahen, in rüchdrängige Stellungen zurück. Auch auf der Donau selbst ist gekämpft worden. Wie beim serbischen Feldzuge, so haben sich die österreichischen Kanonenboote lebhaft und angriffsweise am Kampfe beteiligt. Bei Ochowa wurde eine rumänische Brücke zerstört und weiter Donau abwärts Russisch gegenüber ein rumänisches Petroleumlager in Brand gesteckt, und weiterhin noch rumänisches Schiffs- und Hafensmaterial vernichtet resp. erbeutet. Wenn jetzt auch noch keine größeren Kämpfe mit rumänischen Truppen gemeldet worden sind, so müssen doch solche für die aller nächste Zeit erwartet werden, da Woffmachung und Aufmarsch des rumänischen Heeres bereits vorge- schritten sind.

haben sein. Durch die günstige Ernte würden sicherlich für ein weiteres Jahr die Nahrungsmittel unserer Feinde zunichte geworden sein. Das deutsche Volk stehe in seiner überwältigenden Mehrheit heute ebenso fest, wie am ersten Tage des Krieges, hinter seinem Kaiser und seinen Fürsten, durchdrungen nur von einem Willen, dem Willen zum Sieg und dem Willen, dem Vaterlande die Unabhängigkeit und das Recht zu friedlichem Fortschritt zu sichern. Wenn die Feinde auf Bestimmungen unter den deutschen Einzelstaaten spekulierten, würden sie eine tiefe Enttäufung erleben. Deutschland stehe als eine untrennbare Nation da, die das Schwert zur Solidarität zusammengeschmiebet habe, und die kein fremdes Schwert wieder auseinanderrücken könne.

Bei der letzten Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, seien, erklärte Graf Hertling auf eine weitere Frage, alle einschlägigen Angelegenheiten, noch nie so ausführlich, wie diesmal besprochen worden. Damit gewänne auch die Tatsache, daß die sämtlichen leitenden Minister der im Ausland vertretenen Regierungen sich für die vom Reichskanzler geföhrte Politik ausgesprochen hätten, ganz besonders an Bedeutung. Von einer Wieder- aufnahme des russisch-österreichischen U-Boots-Krieges habe er bisher nichts gehört. Er glaube, er würde wohl davon benachrichtigt sein, wenn so etwas in Erwägung gezogen worden wäre.

Auf die Frage nach Deutschlands Kriegsziele antwortete der Graf unter anderem:

„Die Existenz Deutschlands, die Unabhängigkeit der Nation und die zukünftige Sicherheit des deutschen Volkes in der friedlichen Entwicklung seiner ökonomischen, industriellen und politischen Verhältnisse, das sind Deutschlands Kriegsziele. Das ist es, was das deutsche Volk verteidigt. Dafür gibt Deutschland sein heltes Blut her, dafür kämpfen wir. Wir wünschen nicht irgend ein Volk zu vernichten oder irgend eine Nation zu zerschmettern, auch nicht den König von England, den Präsidenten von Frankreich und den Zaren in Ketten nach Berlin zu bringen. Wir überlassen solche, offen zugestandene Kriegsziele den Feinden. Wir müssen und wir werden kämpfen, solange England das klar betonte Ziel verfolgt, das deutsche Volk zu vernichten und uns als Diktator Vorschriften zu machen, wie unser Volk regiert werden soll.“

Auf die Frage nach den deutschen Friedensbedingungen verwies Graf Hertling auf die Neben des Reichskanzlers, in welchen nach der damaligen Kriegslage eine Umschreibung dessen gegeben sei, wie sich der Reichskanzler den Frieden denke. Die Friedensbedingungen würden sich natürlich nach der Kriegslage beim Friedensschluß richten.

„Wenn mit Gottes Hilfe, so schloß der Graf, „uns der Sieg beschieden ist, dann versteht es sich von selbst, daß wir uns gegen ähnliche Ueberfälle für die Zukunft schützen werden. Das ist unser Kriegsziel!“

Zur fünften Kriegsanleihe.

W.B. Berlin, 30. Aug. Ueber die bevorstehende neue Kriegsanleihe, zu der bekanntlich schon einige größere Zeichnungen angekündigt worden sind, schreibt die „Nordb. Allg. Zeitung“:

„In die letzten Vorbereitungen zur Auflegung der 5. deutschen Kriegsanleihe kommt die Kunde hinein, daß es der Entente gelungen ist, zwei weitere Länder gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten mobil zu machen. Vergeblich haben die englischen und französischen Drahtzieher versucht, den festen Willen des deutschen Volkes zur Bewingung seiner Feinde zu erschüttern. Weder militärisch noch wirtschaftlich ist es ihnen gelungen, Kleinmut und Jaghaftigkeit in die Reihen der Heimaltkämpfer hineinzutragen. Jetzt halten sie den rechten Augenblick für gekommen, Verzerrung sowohl bei der Regierung, als auch im Volke hervorzurufen. Doch wird es ihnen nicht gelingen. Im festen Glauben an die Kraft und Opferfreudigkeit der ganzen Nation hat die Regierung von ihrem bereits vor Monaten bekannt gegebenen Plane, im September eine neue Kriegsanleihe aufzulegen, sich nicht abbringen lassen.“

Vor einigen Tagen gingen durch die ganze deutsche Presse verständnisvolle Verurteilungen über die an manchen Orten laut gewordenen Gerüchte, die geeignet waren, die Stimmung für die bevorstehende Kriegsanleihe herabzusetzen. Mit dieser Bereitwilligkeit ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß wir es bei solchen Ausstreunungen mit Machenschaften feindlicher Agenten zu tun haben, denen daran gelegen ist, die ruhige Besonnenheit, mit welcher das deutsche Volk den Krieg bisher finanzierte, zu zerstören. Es wurde behauptet, die Beteiligung an der fünftigen Kriegsanleihe sei geeignet, eine Verlängerung des Krieges zu bewirken. Als Landesverräter bezeichnete bereits ein Blatt denjenigen, der solche Einschüchterungen auspricht, glaubt aber befohl. Auf die Verbreitung solcher Nachrichten merkte ja nur die Feinde, um es dann, wenn wir schwach würden, einen Frieden zu diktieren, wie sie ihn wünschen. Wir haben in den letzten Monaten häufig genug Gelegenheit gehabt, aus den Verurteilungen der feindlichen Presse und feindlichen Staatsmänner zu hören, welches wohl die Folgen sein würden, wenn die Feinde ihr Ziel erreichten. Nicht auszubedenken wäre das Elend, welches die feindlichen Horden mit ihren Hilfswölfen aus allen Zonen der Erde über die Heimaltsuren bringen würden. Wir kennen die Bilder furchtbarer Zerstörung, die der Krieg über die Landstriche gebracht hat, in denen der Kampf jetzt mehr als 2 Jahre tobt. Handel und Wandel würden vernichtet und Millionen von Menschen in tiefe Not und Gefahren von Leib und Seele gestürzt werden. Bei diesen Ausichten könnte das Reich keinen Frieden schließen, auch wenn die

Zeichnungen auf die Anleihe zurückgehen würden. Die einzige Folge würde nur sein, daß wir die soliden Wege der Finanzierung durch langfristige Anleihen, die den Reib aller unserer Feinde ermeden, verlassen und damit einer ungewissen Zukunft entgegengehen müßten. Wir haben bis jetzt an allen Fronten, in zahllosen Schlachten den Gegner in Ost und West zurückgedrängt, und wir müssen kämpfen, bis sie einsehen, daß alle ihre Bemühungen, uns niederzuringen, erfolglos sind. Würde der Anleihe kein Erfolg zu teil, so würden die Gegner das nur als ein Zeichen beginnender finanzieller Erschöpfung ansehen und würden neuen Mut und Hoffnungen fassen, trotz ausgediebener Waffenerfolge doch noch zu dem von ihnen gewünschten Ziele zu kommen, wenn sie nur den Krieg noch recht in die Länge ziehen. Eine Verlängerung und nicht eine Verfrözung des Krieges erzielt derjenige, der bei der Anleihe nicht sein Verheißes zur Erreichung eines großen Erfolges beiträgt.

Als weiteres Mittel zur Zurückhaltung von Kriegsanleihen hat man Zweifel zu erregen versucht, ob das Reich imstande sein würde, den für die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Reich ist bis 1924 vertraglich gebunden, 5 Prozent Zinsen für seine Kriegsanleihen zu zahlen. Erst 1924 könnte eine Herabsetzung des Zinsfußes und dann auch nur in einer Weise erfolgen, daß das Reich den Besitzern, die in eine herabgesetzte Herabsetzung des Zinsfußes nicht einwilligen wollen, die Anleihe zum Nennwert in bar zurückzahlen müßte. Eine vorherige Herabsetzung wäre eine Vertragsverletzung und ein Fehler, dessen kein Einsichtiger die deutsche Reichsleitung fähig halten wird. Wer die Aufgaben bedenkt, denen unser Volk nach dem Kriege entgegengeht, muß sich darüber klar werden, daß ein unerschütterter Staatskredit, d. h. unerschüttertes Vertrauen zu dem Willen und der Möglichkeit des Deutschen Reiches, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, eine der ersten Voraussetzungen für die Lösung dieser Aufgaben bildet. Das Reich ist durch die Mittel, die seine Gelehrte ihm in die Hand gibt, unter allen Umständen in der Lage, seine Verpflichtungen gegen die Anleihegläubiger in vollem Umfange zu erfüllen. Wie die furchtbaren Blutopfer von allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung getragen werden, so werden auch die finanziellen Lasten des Krieges von allen nach ihrer Fähigkeit getragen werden. Diejenigen Kreise, denen der Krieg Gelegen- heit zu reichlichem Verdienst gebracht hat, werden bereits durch die Kriegsgewinnsteuer durch die Rückgabe von fünfprozentiger Kriegs- anleihe einschließlich Schuldbuchforderungen und fünfprozentiger Schatzanweisungen zum Nennwert, also erheblich über dem Ausgabe- kurs von vierprozentiger Schatzanweisungen zu 96.50, also gleichfalls über dem Ausgabekurs gezahlt werden kann.

Freiwillig soll jeder dem Reiche bringen, was er irgend entbehren kann, um mitzukämpfen an dem schwersten Kampf, den Deutsch- land je gekämpft hat. Wir denken nicht an Zwang und die Verbreiter der törichten Gerüchte über eine gewaltsame Inanspruch- nahme der Einlagen bei den Sparcassen gehören zu jenen, von denen einmal im Reichstage gesagt worden ist, daß man sie garnicht beru- genig am Kopfe packen könne, wo immer man sie finde.

Trotzdem Millionen draußen in den Schützengraben liegen ge- lingt es unter Anspannung aller Kräfte, die Wirtschaft hier im In- nern aufrecht zu erhalten. Trotz der bebauerlichen Opfer, die der Krieg tagtäglich fordert, werden Millionen zurückgezogen und werden in starker Schaffenskraft den weiteren Ausbau unserer Wirtschaft fördern. Für seine Anleihen hat das Deutsche Reich Wort und Kredit verpfändet. Das deutsche Volk selbst mit seiner ganzen Tätig- keit und deutschen Arbeitskraft und der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum sind für unsere Anleihen gut. Groß werden die Schwierigkeiten sein, die nach dem Kriege auf finanziellen Gebiet zu überwinden sind. Aber Deutschland muß und wird ihrer Herr werden. Ein Irrtum wäre es, zu glauben, daß irgend jemand sich der Pflicht zur Teilnahme an diesen Lasten entziehen könne, indem er sich von den Anleihen zurückzieht. Nicht Rückziele, nur Vortriebe erwirkt, mer auf die Kriegsanleihen gelehnt, nicht nur durch höhere und gute Verzinsung, sondern auch dadurch, daß jede Mark, um die die Zeichnungssumme wächst, ein Mittel ist, uns dem Frieden näher zu bringen, der Deutschlands Macht und Größe in allem, je erhöhtem Glanze wird erstehen lassen.“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 27. Aug.: Christina Samanel, Ehefrau des Chemikers Rud. Sa- manel, alt 37 Jahre. — 28. Aug.: Anna Ott, Ehefrau des Leichens- schauers Philipp Ott, alt 50 Jahre. — 29. Aug.: Anna Graf, Witwe des Schlossers Maximil. Graf, alt 41 Jahre; Otto, alt 5 Monate. E. Ernst Seib, Milchhändler. Verdrigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 31. August 1916. 12 Uhr: Karl Becker, Geh. Finanzrat a. D., Nowadsanlage 6 (Feuerbestattung). — 1/3 Uhr: Anna Graf, Schlossers-Witwe, Karl-Wilhelmstraße 10.

Graf Hertling über die Kriegslage.

W.B. Berlin, 30. Aug. (Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „New York World“ erklärte, der „Voss. Ztg.“ zufolge, der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling über die allgemeine Kriegslage, daß trotz der Kriegserklärungen Italiens und Rumäniens kein Grund vorhanden sei, beunruhigt zu sein. Die Kriegserklärung Italiens bildet sozusagen eine Konsequenz des treulosen Verrates am Dreibund. Sie wird aber so gute wie keine militärischen Wertungen zeitigen. Bedeutungsloser und ernster er- scheint natürlich das Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg. Ich halte es offen zu, daß ich nicht daran gelaubt hätte, nicht aus Ver- trauen auf die Vertragstreue Rumäniens. Ich hätte aber gelaubt, daß das eigentliche Interesse Rumäniens von diesem Schritt abhalten werde. Denn das ist wohl sicher, daß, soweit sich augenblicklich voraus- sehen läßt, Rumänien in der nächsten Zeit den Schachzug fürchtbarer Kämpfe abgibt. Mag nun der Krieg ausgehen wie er will, Rumänien kommt dabei unter allen Umständen unter die Mäde. Ueber — das ist meine festeste Ueberzeugung — dieser Weltkrieg wird nicht durch das Eingreifen eines Staates wie Rumänien entschieden.“

Bzüglich der Frage des Heereserfolges äußerte Graf Hertling un- ter anderem: „Auch die Frage des Heereserfolges macht uns keine Sorgen. Eine Erweiterung der Bandstumpfschicht erfolgte bei uns noch nicht und ist, wie kürzlich ausdrücklich konstatiert wurde, überhaupt nicht in Aus- sicht genommen. Die unerlöschteste deutsche Volkstracht bewährt sich auch hier aufs Beste.“

Graf Hertling ging dann auf die wirtschaftliche Lage und die Ernährungsfragen ein, wobei er meint, einen schlagenden Beweis für Deutschlands gute wirtschaftliche Lage liefern die glänzenden Ergebnisse der bisherigen Kriegsanleihen. Auch die neue würde sicher ein sehr beachtenswertes Ergebnis haben. In der Ernährungsfrage habe alle und jede Erfahrung gezeigt; alle Schwierigkeiten seien aber bisher überwunden worden, und die bestehenden Mängel wür- den mit der fortschreitenden Verbesserung der Organisation zu be-

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen. Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (47. Fortsetzung.) Thomasberger warf wieder nur einen kurzen Blick in die Nachschaffen hinein und sagte dann zu Staatsanwalt Daif: „Ich fühle mich nicht berufen, Handschriften zu vergleichen.“ „Es ist auch nicht notwendig!“ erklärte Daif etwas unge- duldig. „Wie ich Ihnen bereits sagte, steht die Echtheit außer Zweifel. Aber Herr Thomasberger, es wird weiter behauptet und bezeugt, daß Sie selbst diese zweite hier vorliegende Te- stamentschrift in den Händen gehabt haben.“ „Ja, Herr Staatsanwalt?“ fragte der Beschuldigte, den Blick des Anklägers aushaltend. „Und zwar etwa um den vierten Mai vorigen Jahres herum.“ „Thomasberger lächelte. „Sogar den Tag wollen Sie be- stimmen?“ „Etwa um diesen Tag haben Sie die Urkunde im Zeißig- walde verloren — den kennen Sie doch?“ „Wenn das Holz am Fuße des Sonzheimer Berges gemeint ist —“ sagte der Schloßherr mit einer leichten Veräberung. „Das selbe.“ „Und das behauptet?“ fragte Thomasberger etwas stönd. Der Staatsanwalt drückte die Klingel. „Fräulein Luise Weizenhöfer!“ rief er dem Beschuldigten mit starker Stimme zu. Der Gerichtsdienner erschien in der Türe. „Die Zeugin!“ befahl der Ankläger. Der Diener verschwand.

Neunzehntes Kapitel.

Daif hatte sich erhoben und stand am Fenster. Thomas- berger sah schweigend an seinem Plaze. Luise wurde hereingelassen. Sie war sehr blaß. Das an- liegende schwarze Kleid, das sie trug, ließ ihre vollen reifen Formen hervortreten. Ihre Augen irrten im Zimmer umher und hielten sich an den Staatsanwalt. Er wies ihr einen Stuhl zu seiner Lin- ken an. „Fräulein Weizenhöfer, wollen Sie zu Gehör von Herrn Thomasberger wiederholen, was Sie mir vorgestern über die Auffindung dieser Testamentschrift berichtet haben.“ Dabei zeigte er ihr die Urkunde, über die ihre Augen nur flüchtig glitten. Luise erzählte leise und langsam, zögernd, fast stönd. Es sei Sonntag der dritte Mai vorigen Jahres gewesen. Thomasberger sei noch spät abends in die herrschaftliche Gast- stube gekommen und habe sich mit ihren Eltern und ihr unter- halten. Er habe einen etwas erregten Eindruck gemacht und mit ihrem Vater einige Flaschen Wein getrunken. Als ihre Eltern nach Oben gegangen seien, habe er ihr ein Zeichen ge- geben. Dann hätten sie sich draußen bei der hohen Linde ge- troffen und seien in den Zeißigwald gegangen. Mit Erstaunen war Thomasberger diesem umständlichen Bericht gefolgt. „Das ist nicht wahr!“ schleuderte er ihr jetzt mit wütenden Blicken entgegen. „In der „Sonne“ mag ich gewesen sein. Ob gerade an einem Sonntag und am dritten Mai, das kann ich nicht wissen. Man steht bei solchen unwichtigen Handlungen nicht in den Kalender.“

Luise sah ihn mit ihren großen dunklen Augen lange ver- wundert an. „Fahren Sie fort, Fräulein Weizenhöfer!“ erklärte der Staatsanwalt, das seltsame Paar fest im Auge haltend. Im Zeißigwalde hätten sie, erzählte das Mädchen immer zögernder weiter, lange an einem Wildgatter gestanden und zusammen geplaudert. „Hat Herr Thomasberger Sie hierbei umarmt und ge- küßt? Ich bedaure, danach fragen zu müssen.“ Die Zeugin senkte den Kopf. Der Beschuldigte lächelte spöttlich. „Sprechen Sie vom anderen Tage!“ lenkte der Staatsan- walt ein. Am anderen Morgen sei besonders heller Sonnenschein ge- wesen, der sie in den Wald gelockt habe. Zufällig sei sie an demselben Wildgatter vorüber gekommen. Da habe sie zu- sammengefaßt am Boden dieses Schriftstück gefunden. Sie habe es gelesen, aber nicht gleich verstanden. Erst später habe sie gemeint, es könnte Bedeutung haben. Deshalb habe sie Tag und Ort der Auffindung auf dem Schriftstück mit Bleistift ver- merkt. „Wenig Tage oder Wochen waren da seit der Auffindung verstrichen.“ „Ungefähr fünf Wochen.“ „Und den Tag hatten Sie sich so genau gemerkt?“ „Ja.“ „Wirklich? ganz genau?“ „Ganz genau,“ sagte sie niederbegehrig. (Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender

31. August: Die Armee des Generals von Bülow schlägt bei St. Quentin eine überlegene französische Armee. — Einnahme der Festung Montmedy und Givet.

31. August: Desfilé des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Bahn vor. — Der Uebergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erkämpft. — Die Heeresgruppe des Generals von Madenski hat in der Verfolgung den Muchawier-Abchnitt erreicht. — An der Ströpa heftige Gegenstöße der Russen.

Ämtliche Nachrichten

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. August 1916 gnädigst bewegen gefunden, dem Grenzaufseher Joseph Hägele in Stadt die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 20. Juni 1916 aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Murg, Dekanats Säckingen, den Pfarrkuraten Anton Widmann gnädigst zu designieren geruht. Derselbe ist am 13. August 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 29. Juni 1916 auf die höchstehenden Patrone unterliegende katholische Pfarrei Zell a. A., Dekanats Mersbrunn, den Pfarrverweser Karl Friedrich Kaiser daselbst gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 13. August kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 12. Juli 1916 auf die höchstehenden Patrone unterliegende Pfarrei Neuenburg, Dekanats Neuenburg, den Pfarrverweser Karl David daselbst gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 6. August 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entscheidung vom 12. August 1916 gnädigst bewegen gefunden, den Pfarrer Friedrich Schent in Unterschüpf auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. November 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Verfetzt: die Postassistenten: Heinrich Jilfinger von Bühl nach Appenweier, Wilhelm Steiglehner von Grünsfeld nach Kastatt, Karl Sutter von Rehl nach Hohenheim. — In den Ruhestand tritt: der Telegraphenbetriebsleiter: Johann Clausing in Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden (auf Ansuchen): die Telegraphengehilfinnen: Vina Bender in Karlsruhe, Luise Graf in Mannheim.

Badische Chronik

Karlsruhe, 31. August. Das neueste „Gesches- und Verordnungsblatt“ Nr. 72 enthält drei Verordnungen der Ministerien des Innern, des Kultus und Unterrichts über Aenderungen in den Gemeinderrechnungs-Ausweisungen, in den Stiftungsrechnungsanweisungen und in den Sparfassenrechnungsanweisungen. Die Aenderungen beziehen sich in der Hauptsache auf die Empfangsbezeichnungen auf dem Rechnungsbeleg selbst und auf die Empfangsbezeichnungen bei Zahlungen durch Zahlscheine auf ein Postcheckkonto oder durch Postanweisungen oder aus einem Postcheckguthaben.

Mannheim, 30. Aug. In Ludwigshafen hat zum Ausbau der Massenheizung Geh. Kommerzienrat Aug. Köhling mit seiner Gemahlin aus Anlaß seines 60. Geburtstages der Stadtverwaltung die Summe von 100 000 M zur Verfügung gestellt.

Heidelberg, 30. Aug. Heute nacht hat sich eine 81jährige Witwe in Handtuchstube aus unbekannter Ursache an ihrer Bettstatt erhängt.

Widenloch b. Heidelberg, 30. Aug. Das anfangs Juli zwischen hier und dem Redarhäuserhof niedergegangene Hagelwetter hatte unter anderem auch die Obstbäume auf der Straße nach dem Redarhäuserhof empfindlich beschädigt. Jetzt schlagen die Apfelbäume zum zweiten Male aus und zeigen frisches grünes Laub. An zwei derselben zeigen sich neben den Äpfeln viele Wälder.

Unterschüpf bei Forstberg, 31. Aug. Der seit 1886 hier wirkende evangelische Pfarrer Friedrich Schent wird (wie auch amtlich mitgeteilt wird), am 1. November d. Js. in den Ruhestand treten. Pfarrer Schent stammt aus Raffig und feiert im 71. Lebensjahr. Im Jahre 1868 war er in den Dienst der badischen Landeskirche eingetreten und zuerst als Vikar in Mülhausen und Schollbrunn, dann als Pfarrer in Rombach tätig, worauf er 1885 hierher nach Unterschüpf versetzt wurde. Von 1900 bis 1902 war er Dekan der Diözese Forstberg.

Kastatt, 30. Aug. Gestern abend spielten einige Kinder am Ufer der hochgehenden Murg, wobei ein Kind im Alter von 4 Jahren in das Wasser fiel. Es wurde unter eigener Lebensgefahr von Wilhelm Schweizer, Maschinenseher, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Bühl, 31. Aug. Das Kriegsgericht Straßburg hat in seiner Sitzung vom 26. August einen Rekruten des 2. Erz-Batl. 172, der am 13. August aus geringfügiger Ursache einen Mordanschlag auf seinen Korporalschaftsführer machte, an dessen Folgen der Verletzte gestorben ist, zu einer Zuchthausstrafe von 13 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Gen.)

Rehl, 30. Aug. Mit der Dehmdernie ist bereits begonnen worden. Das Ertragnis wird als gut, auf den tiefer gelegenen Wiesen sogar als sehr gut bezeichnet.

Rehl, 31. Aug. Am Elektrizitätswert wurde die Leiche eines unbekanntes 50- bis 60jährigen Mannes gefunden.

Offenburg, 30. Aug. Der Ortsanwärterverein beschloß zur Unterstützung der zum Militärdienst einberufenen Ärzte einen Fond aufzubringen. Und zwar sollen vom Kassenhonorar wenn das Gesamtergebnis 6000 Mark übersteigt, zu diesem Zweck einsechsteil jährlich abgezogen werden stufenweise steigend um 1 Prozent für je 2000, 3 Prozent von 3000 Mark gesamt Kassenhonorar, 4 Prozent von 5000, 5 Prozent von 7000 usw. mit Wirkung vom 1. Januar 1916.

Brandenberg (A. Schönau), 30. Aug. Bei Vornahme von Reparaturen am Dache seines Hauses, stürzte der verheiratete Landwirt Eugen Bauer von demselben und zog sich nebst verschiedenen anderen Verletzungen einen Beinbruch zu.

Wohr, 30. Aug. Der Bürgerausschuß beschloß zur Zeichnung der Kriegsanleihe einen außerordentlichen Halbzins von 1000 Festmarkern. Ferner wurde die Einrichtung einer Kriegsküche beschlossen, die bis zum Frühjahr geöffnet sein soll.

Mersbrunn, 30. Aug. In Rohrdorf gelang es Zrl. Amalie Hofmann sechs flüchtige Russen zu fangen. Sie hatte die Männer, die ihr verdächtig vorkamen, auf der Straße getroffen und sie dann eingeladen mit ihr in ihre Wohnung zu kommen. Dort bewirtete sie die seltenen Gäste, bis die denach-

richtigten Wachleute erschienen und die sechs Gefellen festnahmen.

Don der Mainau, 30. Aug. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise begab sich am Samstag von Schloß Mainau nach Singen zum Besuch der dortigen Verwundeten. Dienstag mittag trafen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Arnulph und Therese von Bayern zum Besuch der Großherzogin Luise auf Schloß Mainau ein.

Aus der Residenz

Karlsruhe, den 31. August.

Entschädigung bei Fliegergeschäden. Bisher gewährte die badische Regierung nur Vorentscheidungen für Sachschaden bei Fliegerangriffen. Nachdem nun aber durch Reichsgesetz vom 3. Juli 1915 die Entschädigungen für Fliegergeschäden an Leib und Leben geregelt worden sind, hat sich auch die badische Regierung entschlossen für Personenschäden in dringenden Fällen Vorentscheidungen zu gewähren. Durch die Vorentscheidungen für Sachschaden ist der Staatskasse bis jetzt ein Aufwand von rund 20 000 Mark erwachsen.

Ein rumänischer Königsbesitz im Großherzogtum Baden. In einem weiten, wohlgepflegten Park bei Umkirch in der Nähe von Freiburg in Baden steht ein zweigeschossiges Schloßchen, das durch die neueste Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien in den Vordergrund des Interesses tritt. Das Schloß ist ein Privatbesitz des Königs von Rumänien. Es wurde zu Ende des 18. Jahrhunderts von der Gräfin Wrbna, einer geborenen Gräfin von Ragened erbaut und wurde danach von der Großherzogin Stephanie von Baden, welche daselbst im Jahre 1827 mit der Herrschaft um 345 000 fl. erworb, in den heutigen Stand versetzt. Von der Großherzogin Stephanie ging der Besitz sodann auf deren Tochter, die Fürstin Josephine von Hohenzollern und von dieser an den König von Rumänien über.

Von der badischen Ärztekammer. Die Groß. Bezirksärzte haben an sämtliche Ärzte des Landes Fragebogen zur Erhebung einer möglichst genauen Statistik über den Umfang und die etwaige Zunahme der Geschlechtskrankheiten während des Krieges gesandt. Die Ärztekammer fordert die Ärzte des Landes auf, die Landesversicherungsanstalt bei ihren Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten tatkräftig zu unterstützen.

Sommertheater im Stadt. Kanterhaus. In der heutigen Aufführung der „Dollarsprinzessin“ singt Malz Keller die Titelrolle, Heinrich Schorn die Partie des Hauses als Gast. Morgen, Freitag, zum Benefiz von Berta Ebner „Ein Walzertraum“, singt Heinrich Schorn als Gast den Akt. Samstag, nachmittags 3 Uhr, bei kleinen Preisen „Die spanische Fliege“.

Café Odeon. Im Café Odeon findet heute, Donnerstag, abend, vierter Richard Wagner-Abend, mit vollständig neuem Programm statt.

Zur Bestandsaufnahme an Lebensmitteln

Karlsruhe, 31. Aug. Die Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel findet morgen, am 1. September, im ganzen deutschen Reich statt. Die Erhebung soll dazu dienen, dem Kriegsernährungsamt einen Überblick über die zur Zeit vorhandenen Vorräte zu verschaffen. Jeder ist zur Anzeige seiner Vorräte verpflichtet, also jede Haushaltung, jedes Lebensmittelgeschäft, jede Anstalt usw. Wenn keine Vorräte vorhanden sind, ist Bescheinigung zu erstatten. Die Haushaltungen mit weniger als 30 Personen müssen zur Anzeige den Erhebungsbogen A benutzen, alle übrigen Haushaltungen, sowie die Anstalten, Geschäfte usw. den Bogen B. Die Erhebungsbogen sind auf den Polizeiwachen abzuholen. Eingekammelt werden sie vom 1. September an von der Schutzmannschaft.

Die Einzelheiten über das für die Bevölkerung Wissenswerte sind in der Bekanntmachung des Bürgermeisterrats vom 28. August enthalten. Man beachte besonders folgendes:

- a) Man gebe seine Vorräte richtig an.
b) Man wähle den richtigen Erhebungsbogen.
c) Wenn keine Vorräte vorhanden, ist Bescheinigung (auf dem gleichen Bogen) zu erstatten.
d) Man schreibe deutlich und mit Tinte und vergesse die Unterschrift nicht (Bogen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben).
e) Man halte den Bogen sauber und denke daran, daß ihn bei der Bearbeitung noch andere Personen häufig in die Hand nehmen müssen.
f) Der Bogen ist sofort auszufüllen. Man lasse den Füller nicht warten; er muß noch in vielen Haushaltungen nachfragen.
g) Wer seine Wohnung verläßt, übergebe den ausgefüllten Bogen offen oder verschlossen einer anderen Haushaltung des gleichen Hauses.
h) Sollte der Bogen nicht abgeholt sein, so ist er in der Zeit vom 6. bis 8. September beim städt. Statistischen Amt, Jähringerstr. 98, abzugeben.

Das Bürgermeisterrat erucht in seiner Bekanntmachung dringend, daß die für die Erhebung geltenden Vorschriften genau beachtet werden, und daß den mit der Erhebung betrauten Beamten und Dienststellen die Arbeit so viel als möglich erleichtert wird, damit sie in der vorgezeichneten kurzen Zeit durchgeführt werden kann.

Hauptübung der Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren

Sch. Karlsruhe, 31. Aug. Gestern abend 6 Uhr hielten die Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren, bestehend aus den 4 städtischen Kompanien und der Bahnhofsfeuerwehr am Großh. Hoftheater, unter Leitung der beiden Kommandanten Heuser und Stolz, ihre Hauptübung ab. Der Übung lag die Idee zu Grunde, daß im Verbindungsgang vom Großh. Schloß zum Hoftheater Feuer ausgebrochen sei, welches sich dem Hoftheater mitteilte. Es wurde angenommen, daß das Feuer zu einer Zeit ausgebrochen, wo sich im Theater selbst niemand befand, so daß nur Requisiten, Akten usw. zu retten wären.

Veranlaßt durch die derzeitige Lage wurde eine eigenartige Prüfung vorgenommen, die ein sehr befriedigendes Ergebnis zeitigte. Man nahm an, daß durch einen gewaltsam vorgenommenen Umstand unser städtisches Wasserwerk demoliert worden sei. Es wurden nur die Hauptständer geöffnet und hierdurch eine Verbindung mit dem Hofwasserwerk hergestellt, so daß im Ernstfalle die Stadt das Wasser durch das Hofwasserwerk erhalten könnte, da durch Öffnung der Schieber beide Leitungen mit einander verbunden wurden.

Nach einer zweimaligen Wassergabe erreichte die Übung gegen 1/8 Uhr ihr Ende. Ein Vorbemerkung vor den Gästen, wobei die Spielzeuge, als auch die Korpskapelle spielte, bildete den Schluß der Übung. Derselben wohnten seitens der Staatsbehörden Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Stad. der Großh. Amtsvorstand Geh. Reg. Rat Dr. Seidenstedt an. Die Hofbehörde war durch den Präsidenten der Generalintendant der Civilliste v. Engelberg und Oberhofbauamt Amersbach vertreten. Von der Stadtverwaltung waren die Stadträte Kappeler und Mählich erschienen; ferner Betriebsdirektor Schleich und Ingenieur Seitz vom Städt. Maschinenbauamt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen war durch Oberbetriebsinspektor Bertram vertreten. Außerdem waren eine große Anzahl sonstiger Interessenten erschienen, u. a. der Kommandeur des Artillerie-Reg. Nr. 14 u.

welchem Regiment auch die Bemannung gestellt wurde; ferner der Vorsitzende des 8. Feuerwehbezirk Kommandant Freiß-Durlach.

Nach der Übung fand auf Einladung von Kommerzienrat Fr. Hoepfner eine kameradschaftliche Bereinigung im Gottesauer Schloßchen statt, bei welcher auch die Korpskapelle unter Meister dieses Leitung mitwirkte. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Oberkommandeur Heuser, der einen kurzen Rückblick über die stattgefundenen Übung gab. Im Anschluß hieran dankte Redner den Kameraden als auch den Erlahfeuerwehren, die alle heute tüchtig mitgearbeitet hatten. Er ermahnte zur treuen Pflüchterfüllung wenn der Ruf nach Hilfe ertönt; er sei überzeugt, daß jeder seine Pflicht tue, im Falle der Not. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Hauptmann Daler gedachte des langjährigen Kameraden der 1. Kompanie Weiß, der heute seinen 70. Geburtstag begehen könne. Wehrmann Feld feierte das Kommando.

Oberbetriebsinspektor Bertram dankte für die Einladung und die ihm vom Oberkommandant Heuser gewidmeten Worte. In seiner Eigenschaft als Mitglied der Bahnhofsfeuerwehr freute er sich jedesmal, wenn er unter den Kameraden weile. Redner hob besonders hervor wie ihn heute der Anblick der Männer, die hier versammelt seien, erfreue, alle Altersklassen, Beamte, Arbeiter sind vertreten, das ist der schöne kameradschaftliche Geist, alle haben sich bereit in den Wahlprüd: „Gott zu Ehr“, dem Nächsten zur Wehr!“ Möge dieser gute Geist auch im allgemeinen Leben nach dem Kriege stand halten. Redner schloß mit dem Wunsch, daß das große Ringen bald zu Ende gehen möge. Die Kameradschaft feierte hierauf durch einen kräftigen Feuerwehralamander Hauptmann Klose von der Bahnhofsfeuerwehr. So nahm auch dieser Teil der Veranstaltung einen allseits befriedigenden Verlauf.

Briefkasten

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementquittung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

J. L. in G.: Bei der Uebergabe des Soldatenpaketes zur Aufbewahrung wurde über die Vergütung nichts vereinbart, eine Vergütung für die Aufbewahrung gilt nur dann als stillschweigend vereinbart, wenn die Aufbewahrung den Umständen nach nur gegen eine Vergütung zu erwarten ist. Die mitgeteilten Umstände sprechen nicht für eine Vergütung, jedenfalls aber ist die verlangte Vergütung für das Wäsepaket zu hoch, denn Expeditionsgeschäfte verlangen für 100 Kg. im Monat nur 50 Pfg. Aufbewahrungsgeld. (915)

A. M. in R.: Zur Vorbereitung auf das sogen. wilde Examen ist unbedingt eine Anleitung durch einen geeigneten Lehrer erforderlich, der Ihnen auch die geeigneten Lehrmittel bezeichnen kann. (927)

M. A.: Ueber die gestellte Frage kann nur die vorgelegte Dienstbescheide Auskunft geben. (928)

F. Sch. in L.: Es handelt sich um den schwarzen Kornläufer Sitophilus granarius, (Calandra granaria), der seine Eier im Frühjahr und im Herbst in aufgespeicherte Getreidekörner legt, die dann von der Larve aufgefressen werden. Bekämpfung: Reinhaltung der Kornböden, Licht- und Luftzutritt, kühle Lage. Vor dem Einbringen der Körner fügen der Wände und Böden verdünnten, Abwaschen der Wände mit Petroleum oder Schwefelsäurelösung. Frisches tuftendes Heu soll die Käfer vertreiben. (926)

Sch. Rhe.: Die Nachholung der einj.-frei. Prüfung bedingt zu dem Zweck der Verbesserung der Stellung des Bewerbers in der Heeres- oder Marineverwaltung ist aktiven Personen des Heeres oder der Marine nicht möglich. Der § 87 W. O. handelt nur von Wehrpflichtigen, die Prüfung vor der Prüfungskommission wird grundsätzlich zu keinem anderen Zweck abgehalten, als um die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst festzustellen. § 91 W. O. (929)

D. F.: Eine notarielle Nachlassverzeihung findet statt bei Beteiligung geschäftsunfähiger, minderjähriger oder abwesender Erben, schließlich auf Antrag eines Erben. Eine Nachlassverteilung nur auf Antrag eines Erben. Bei der Nachlassverteilung erfolgt durch den Notar die Belehrung über die Nachholung der vor dem Erblasser unterlassenen oder unrichtig angegebenen Steuererklärung. Die Erben sind nämlich bei Strafenempfehlen verpflichtet, die vom Erblasser unterlassene oder unrichtig angegebene Steuererklärung innerhalb sechs Monaten vom Todestage des Erblassers gerechnet, nachzuholen. Die Erben können diese Steuerberichtigung alsbald nach Kenntnis der Sachlage vornehmen, oder das Ergebnis der Nachlassverzeihung abwarten. (932)

Wasserstand des Rheins

Schwarzerfels, 31. Aug. morgens 6 Uhr 2,27 m (30. Aug. 2,27 m) Rehl, 31. Aug. morgens 6 Uhr 3,04 m (30. Aug. 3,12 m) Maxau, 31. Aug. morgens 6 Uhr 4,76 m (30. Aug. 4,80 m) Mannheim, 31. Aug. morgens 6 Uhr 3,97 m (30. Aug. 3,90 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 31. August
Männertverein. Zusammensein im Moninger.
Schwarzwaldderein. Vereinsabend im Moninger, Rontorfisbaal.

BATSCHARI
CIGARETTEN



Einmaligen Kriegsaufschlag
UNVERÄNDERT
QUALITÄT

Sommertheater.

Konzerthaus.
 Donnerstag, den 31. August:
 Gastspiel Mally Keller und Heinrich Schorn,
Die Dollarprinzessin.
 Freitag, den 1. September:
 Benefiz Berta Ebner.
 Gastspiel Heinrich Schorn,
Ein Walzertraum.
 Anfang 8 Uhr.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr
Vierter
Richard-Wagner-Abend
 mit vollständig neuer Musikfolge.
 (Verstärkte Kapelle) 9308
 Leitung: Kapellmeister Alfons Zigel.

- Holländer: Ouverture.
 - Meistersinger: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte.
 - Meistersinger: Preislied.
 - Siegfried: Siegfried und der Waldvogel.
 - Tannhäuser: Tannhäusers Pilgerfahrt und Elisabeths Gebet.
 - Holländer: Ballade der Sena.
- Pause.**
 Unterhaltungsmusik.

Privat-Entbindungsheim

empfehlen 14438
Brau Bantelb, Hebamme, Weißenhofstr. 23, Tel. 2713.

Alte Schmucksachen
 Gold, Silber, Platin, Steine etc. kauft zu höchsten Preisen
Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstr. 223.
 Neuauferfertigung sowie Reparaturen
 an Gold- u. Silberwaren werden sauber ausgeführt.
 Große Auswahl in Kriegs-Andenken
 Ringe, Colliers, Broschen, Armbänder in allen Preislagen.

Abreiharten

werden rasch und billig angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

R. T. Palast-Theater, Herrenstraße 11.

Nur noch heute und morgen:
Leopoldine Konstantin
 als „Marchesa di Medatos“ in
Der Radiumraub
 Drama aus dem Leben einer Klopomanin.
 Einblick in die Radium-Emanation. Die allgemeine Ra-
 diogen-Aktion-Gesellschaft, Berlin, hat in freundlicher
 Weise das Universal-Instrumentarium zur Radiumbehand-
 lung für diesen Film zur Verfügung gestellt.

Anna Müller-Linke

in dem Lustspiel
**„Jung muss man sein
 Wenn man lieben will“**
 3 Akte. 9819
 Infolge starker Nachfragen weitere 3 Tage!
U-Boot „Deutschland“
 Die aktuellsten Aufnahmen von der glücklichen Rückkehr
 aus Amerika, sowie die Ankunft und der feierliche Empfang
 des Händels-U-Bootes „Deutschland“.
 Ausserdem die übrigen Darbietungen.
 Zum geß. Besuche ladet ergebenst ein
 Die Direktion: **Friedrich Schulten.**

GUT HEIL
M.T.V.
 Heute abend 9311
Zusammensein
 am **Stimmlich**
 (Montag)
 Kartistischer Männerturnverein.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, I. C.
 Schwarze wasserf. Mäntel
 N. 29.75 an
 Seidene wasserf. Mäntel
 N. 42.00 an
 Schw. Jacken N. 19.75 an
 Blaue Jacken N. 15.75 an
 Herbst-Mäntel N. 17.75 an
 Jackenkleider N. 19.75 an
 Badhöschen N. 2.50 an
 Wäsche, Moh. u. Seidenblusen.
Ohne Bezugschein,
 da vor dem 10. Juni am Lager.
 Bezugscheine für andere
 Waren bei mir zu haben.
 Keine Vadenbüfeln.

Gebisse
 alt, gerb. u. schlecht, taufe
 fortw. u. jede von 50 J bis
 3 J. Zahn, auch Gold, Silber
 u. Platin, beilagsanabmeßer,
 taufe an hochf. Stellen, eben
 Brücken u. Zahnfleisch.
 N. Götting, Urmacher, Zeh-
 ngelehrte 36. 927368, 347

Ich kaufe
 fortwährend gering. Gerren-
 teiler, Seife, alten Was-
 chen, Gold, Platin, Silber u.
 Brillanten, Uniformen, Bes-
 ten, Möbel, ganze Hausge-
 lungen, Wanduhren, Gebisse
 u. bezahle hierfür, weil das
 größte Geschäft, die höchsten
 Preise, bei. Angeboten erbit-
 tet erlies und arabische
 An- u. Verkaufsgesells-
 chaft, Markgrafenstr. 22,
 6712, Telefon 2015.

Ich kaufe
 jeden Posten getragene
Schuhe und Stiefel
 wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kronenstr. 52,
 Telefon 3747.

Säcke

auch Kartons, werden zu den
 besten Preisen angekauft, so
 weit beilagsanabmeßer, 93000
 Dienenstr. An- u. Verkauf-
 stelle, Durlacherstr. 70.

Pumpen, Säcke,
 Maschinen, Messer, Zylinder,
 Metalle, beilagsanabmeßer,
 tauf Feuerstein, 928400
 Hornstraße 27.

BIER

abzugeben in Baggonladungen.
 Friedrich, Metzger, Seipstr.
 10006.

Pa. Ahlbecker
Händlerhundern,
 täglich frisch aus dem Rauch,
 per Bruch N. 1.40 verendet
 in Postpaketen 6-9 Pf. gep.
 Nachnahme. 929764
W. Saldwieder, Ahlbecker,
 Freibad 11.
 Der beste und billigste
 Fleischersatz für
neue Kartoffeln
 sind unterirdig neue fette
Salzheringe.
 Versand in Postfächern. Er-
 ball 50-70, resp. 80-100 St.
 gegen Nachnahme von 6.50 N.
 u. Porto. Rezept gratis. 929999
 Dr. A. Kautenichlager,
 Stuttgart, Eborhardstr. 4 C.

Bekanntmachung.
 Zweck Herstellung von Kaffee-Ersatz sollen die Beihdov-
 frichte in luftdichtem Zustande gesammelt werden. Es
 sind nur reife Früchte zu sammeln. Die Früchte sind vor
 der Abgabe von Mätern, Stengeln und Ästen zu be-
 freien. Für je 1 Mio luftgetrockneter Früchte wird ein
 Sammellohn von 20 M. bezahlt.
 Zur Abgabe der gesammelten Früchte sind Annahme-
 stellen bei der Städtischen Gartenabteilung, im Gastwerk I
 (Kaffeehalle), sowie bei den Gemeindefretariaten in den
 Bezirken errichtet. 9303
 Karlsruhe, den 30. August 1916.
 Das Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.
 Den Besuch des Stadtgartens betr.
 Die Jahreskarten und die Kartenhefte müssen beim
 Eintritt in den Stadtgarten jedesmal vorgezeigt werden.
 Die Jahreskarten (Garten- und Parkkarten, sowie Schüler-
 karten) haben nur für die Personen Gültigkeit, für die sie
 gelöst wurden und die sie eigenhändig unterschrieben haben.
 Die Abgabe dieser Karten an andere Personen ist unzulä-
 ssig. Die für einmaligen Besuch des Stadtgartens ge-
 lösten Eintrittskarten sind der Kontrolle wegen bis nach
 Verlassen des Gartens aufzubewahren. 9307
 Karlsruhe, den 30. August 1916.
 Die Stadtgartenkommission.

Städtisches Nahrungsmittelamt.
 Verkauf von Wäcken in der Fischmarkthalle am
 Donnerstag von 3-7 Uhr und Freitag von vormit-
 tags 8 Uhr ab. — sowie in der Seifenstraße 96/98 am
 Donnerstag von 8-12 Uhr und in der Georg-Friedrichstraße
 am Freitag von vormittags 8 Uhr ab. 9310

Butterverkauf!
 Der Butter- und Eierverkauf findet am
 Freitag, den 1. September und Samstag, den
 2. September, in der gleichen Reihenfolge
 wie bisher statt.
 Die Abgabe für Lazarette, Anstalten,
 Wirtschaften etc. findet jeweils nur am
 zweiten Tage nachmittags statt. 9303
Carl Dietsche
 Amalienstraße 29.

Zentral-Heizung.
 Uebernahme von Neu-Anlagen und Ver-
 größerungen aller Systeme.
 Kesselreinigen u. Instandsetzen bestehender Anlage.
 Fachgemäße Beseitigung von Betriebsstörungen;
 (Reparaturen). Umstellen von Radiatoren.
 Prima Referenzen. Billigste Preise.
Ludwig Lohnert, Karlsruhe i. B.
 Goethestraße 24, III. 92987, 8.1

Jeder mache jährlich eine
Blutreinigungskur!
 Zur Auffrischung und Neubelebung des
 Blutes hat sich besonders bewährt
Natur-Wacholdersaft
 à Glas Mk. 1.—
 Von mächtig anregender u. normal ausscheidender,
 reinigender und befreiender Wirkung für den ganzen
 Organismus.
 In Verbindung mit 9304
Blutreinigungstee „Cassa“
 Paket Mk. 1.25
 wird die Wirkung noch erhöht.
 Die von einer schlechten Verdauung herrührenden
 Erscheinungen, wie Hautunreinigkeiten, Pickel,
 Stuhlverstopfungen, Gicht, Rheumatismus, Hämorr-
 hoiden, Juckreiz, Magenübel, Fettleibigkeit, Uebel-
 sein, Unbehagen, Blutandrang nach dem Kopfe usw.
 werden durch den Kräutertee vorbeugend günstig
 beeinflusst.

Reformhaus L. Neubert
 „Gesundheit, Nahrungs- u. Genussmittel“
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Anerkanntes Saatgut.
 Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohen-
 wettersbach, Station Durlach.
 — Dasselbe Dracht bei Vahneförderung.
 Schwäbe Störroggen, I. Abfaß, ausverkauft.
 Strubel Dickschwäbe, I. Abfaß, Mk. 36.— für 100 kg.
 II. Abfaß, Mk. 35.— für 100 kg.
 sehr ertragreiche lagerfähige Sorte.
 Strubel Kreuzung 56. I. Abfaß Mk. 36.— für 100 kg.
 Kurz im Stroh, daher sehr lagerfähig (keine Grannen).
 Beide Sorten sind weiße Dickschwäbe.
 Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von mehr als
 1000 kg um 1 A für 100 kg und erhöhen sich bei Abnahme
 von weniger als 100 kg um 2 J für 1 kg.
 Der Versand erfolgt gegen Nachnahme.
 Sätze sind möglichst einzuzenden. Eine Saattare erhält
 jeder Besteller zugelandt. 9413a, 2.2
Heinrich Eckardt, Gutsopächter.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig
 angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Nach Gottes heiligem Willen hat mein
 lieber, treuer Mann, unser guter Sohn,
 Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Ers.-Res. Wilhelm Müller
 Reserve-Regiment 109, 4. Komp.
 Schlosser der Großh. Eisenbahnwerkstätte
 im Alter von nahezu 33 Jahren, nach fast
 zweijähriger treuer Pflichterfüllung, den
 Heldentod fürs Vaterland erlitten. B29954
 Im tiefsten Schmerz und Trauer:
 die Gattin: **Magd. Müller, geb. Engel**
Familie Müller, Familie Engel.
 Die Trauerfeier findet Sonntag, den
 3. September, 2 Uhr, statt.
 Willerdingen, 31. August 1916.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem schweren Verluste, der mich und meine Ange-
 hörigen getroffen hat, sprechen wir unseren herzlich-
 sten Dank aus. B29871
Emil Köchlin und Angehörigen.
 Karlsruhe, den 29. August 1916.

Verbe-Verkauf.
 Am Montag, den 4. Sep-
 tember 1916, vormittags
 11 Uhr, werden in der De-
 ponierkammer in Bruchsal 2
 Tausend öffentlich meistbietend
 veräußert. 9336a, 2.1
Ertrag-Gesamten
Drangner-Reis, Nr. 21.
Gutes Mittag- u. Abendessen
 von auf. 1.20 wird abgegeb.
 1. Adlerstr. 18, 1. Et. 1/2.

Theaterplatz 1/2 Sperrst. II.
 1. Quart. abzug. N. 92965
 Durl. Adler 29 a, 1. Et.
Theaterplatz 1/2 Abt. A
 N. Mitte, Platz 17 (Geploß),
 ist für das 1. Quart. oder
 ganz abzugeben. Näheres
 Eisenbahnstr. 28, II. 92961

Blindheine aller Art
 kauft fortw. Frau W. Müller,
 Durlach, III. 92972, 3.3
Zugelassen
 schwarze, Müd.,
 hellbraune Brust, Abgabolen
 gegen Einridungsgebühren und
 Futtergeld bei S. Dr. Arbeit,
 Göttingen, Lindend. 6. 92967

Kauf-Genüge
 Suche für Milchfahrwerk
 einen leistung-
Pony
 oder kleines Pferd. 929898
 1. Uhr, Durlach, 103.
 Suche ein gut erhaltenes
 gebräutes
Blavier.
 Anfrage des Ufers, Habritais
 sofortige Zahlung u. Nr. 9413a
 a. d. Geschäftst. d. Bad. Presse.

Infanterie-Offizier-Beim
 Größe 67, gebraucht, zu kaufen
 gesucht. Angebote mit Preis-
 angabe unter Nr. 92996 an die Ge-
 schäftsstelle der „Bad. Presse“.
 Kompl. eisernes Kinderbett
 zu kaufen gesucht. Angebote
 unter Nr. 92995 an die Ge-
 schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Reisekoffer
 (mögl. Rohrfl.) gut erhalten,
 zu kaufen gesucht. 929965
 Angebote unter Nr. 929965
 an die „Bad. Presse“ erb.
 Kinderliegewagen od. Klap-
 sportwagen zu kaufen gesucht.
 Angebote unter 92993 an die
 Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Eichenholz
 zu kaufen gesucht, Holzindustrie,
 Müller, Neustadt Naardt. 3891a
Zu verkaufen
Pferd
 zu verkaufen, für alles brauch-
 bar, auch für Landwirtschaft.
 Zu erfragen unter Nr. 3419a in
 der Geschäftst. d. Bad. Presse.
Pony-Wallach
 1,40 m hoch, lammfrucht, ver-
 tauft. 92990, 2.2
 N. Müller, Brunnstr. 2.
 Natur. Zeitschrift: Quartal
 Sept.-Jan. 1914, Dert. 7-22.
 Wod. Kunst: Jahrgang 25.
 Zukauf: Jahrg. 21, 22, 24
 zu verkaufen. 929969
 Durlach, Erigenstr. 3a.

Möbel:
 Lindau, schmucke eichen, neue
 und gebrauchte Betten, Schif-
 fannier, Schränke, Vertika-
 l, Diwan, Kassettenmöbel, Nach-
 tisch, Kurgarderobe, Tisch,
 Stühle, Hocker, alles billig zu
 verkaufen. An- u. Verkauf
 Fischer, Hardstr. 27. 929916

Eine grüne Blühenarratur
 (2 Stühle, 1 Sofa), ein Glas-
 arbeitsstisch, 8 H. Ausgange-
 stühle zu verkaufen. 929952
 Wilhelmstr. 23, III.
 Besten Salontisch, wie neu,
 Stuhl, Regulator, Diwan,
 Kommode, schönes gutes Sofa
 mit Kautenil 28 A, feine Betten,
 Kassettenmöbel, Tisch, alles
 preisw. An- u. Verkauf, Schuster,
 Lindau, Wilhelmstr. 18. 929919

Diwans,
 neu, von 45, 50, 58 A an, hoch,
 Durlach, von 70 A an. 929923
 N. Adler, Durlach, 25.
Sofa zu verkaufen:
 circa 40 Pf., von 50-300
 Alter haltend, ferner eine
 bereits neue Kassetten-
 Marie Ormner, eine neue
 eiserne Traubenkeller,
 1200 Pf. erles, altes
 Stuhlwerk, sowie eine be-
 rühmte Waldschmiede, ferner
 500 Pf. deutscher Kognak.
 Zu erfragen bei 929788, 3.3
 Karl K. K. K. Brenner,
 Schreiberstr.

Minder-Beitrag. Kupf-
 mit Holz u. Metall, sehr
 sauber, billig abzugeben.
 929882 Blumenstr. 4, part.
 Nähmaschine, sowie Fahr-
 rad billig abzugeben. 929933
 Händl. Nr. 37, I.

Nähmaschine
 für 25 A zu verkaufen. 929942
 Luitenz. 50 III.
Ständer, Größe, zu ver-
 kaufen. 929882, 2.2
 Müllersstr. 43.

Herd,
 größerer, passend für aufs
 Land, billig zu verkaufen.
 929919 Durlachstr. 27, part.
 Gebraucht. Fahrrad, sehr halt.
 G mit guter Verzierung, für
 50 Pf. zu verkaufen. 929944
 Schillerstraße 50, 1. Et.
 Nachhilfe und Reibholz
 zu verkaufen. Mo. tag unter
 Nr. 929817 die Geschäftsstelle
 der „Bad. Presse“.

Kinder-Sportwagen
 billig zu verkaufen. 929905
 Kriegerstr. 64, 2. Etod.
 Ein gut **Kinderwagen**
 erhalten. 929943
 Jollystraße 7, 2. Etod.

Kinderkorb,
 gut erhalten, zu verkaufen.
 929919, 2.2, 3. Et.
 2 Herren-Anzüge u. einige
 dunkelblaue Offiziers-Unt-
 formen mit Reiz u. Ausgeh-
 lufen zu verkaufen bei
 Durlach, Erigenstr. 2, 2. Et.

Blauer-Beitrag. Kupf-
 mit Holz u. Metall, sehr
 sauber, billig abzugeben.
 929882 Blumenstr. 4, part.

Unentbehrlich fürs Feld sind:
 Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen.
 Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft
Karl Hummel
 Telephon 1547. 695* Werderstraße 13.

Fahrrad-Reparaturen, Schlächte, Sadeln, Sätteln.
 Reparaturen aller Art, sowie Umbauten von Gummi- und Metallreifen.
 R. Werner, Schützenstr. 53, Hof.

Steinsfurt Jagdverpachtung.



Im Freitag, den 15. September 1916, nach 1 Uhr, wird auf dem Rathaus dahier, die Jagd auf der Gemarkung Steinsfurt auf 6 Jahre, nämlich 1917-1923 öffentlich verpachtet.
 Die Gemarkung ist in zwei Jagdbezirke geteilt, Jagdbezirk A ca. 600 ha, Jagdbezirk B ca. 100 ha, dabei einm. 290 ha Wald.
 Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, ob durch Besondere des Groß-Bezirksamts nachweisen, daß gegen Erteilung eines solchen nichts im Wege steht.
 Die Bedingungen liegen von heute an auf dem Rathauszimmer zur Einsicht offen.
 3371a
 Steinsfurt, den 26. Aug. 1916.
 Das Bürgermeisteramt.
 Braun.

Fräulein
 Damen das Kochen gründlich geübt.
 9122*

Badischer Frauenverein
 Serrenstr. 37
 Geschäfts-Geschäftsheim.
 Eingehenden Unterricht in Buchhaltung, ein- und zweifach, Bilanz und Konten, sowie auch in der englischen Sprache.
 Besondere Kurse, billige, weite, Angebote unter Nr. 9320 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Fette Haut,
 Wulstige, Pusteln, Sommerprossen, Damenbart entfernen sie selbst mit meinen bewährten, billigen Mitteln.
 29987
 Riegelstraße, Gesichtspflege.

Paula Werner,
 Kaiserstr. 60, 2 Trepp. 31

Bouillon-Würfel
 frisch eingetroffen, 100 Stück 4.80, 50 Stück 2.50
 Tabac, Schützenstr. 19.

Einmachständer
 aus braunlackiertem Steinzeug empfindlich in der Größe von 5 bis 50 Liter Inhalt.
 Steis vorrätig. 8186

K. Gössel,
 Baumat.-Geschäft,
 Kriegstr. 97, Tel. Nr. 68.

Zu verkaufen
Zigarren-Beschäft

an einer Hauptverkehrsstraße Karlsruher Straße gelegen, aus-gezeichnete Lage, mit schöner Nebeneinrichtung ist gleich oder später zu verkaufen. Großes Kapital nicht erforderlich.
 Anfr. u. Nr. 29947 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Prima Milchziege sofort zu verkaufen. Anzusehen bei Frau Walter nach 6 Uhr abds.
 Ziebiestraße 17. 29993

Offene Stellen
 Kaufm.

Stellenvermittlung.
 Kostenl. Stellenvermittlung für Mitglieder u. Bräutigame. Sprechtunden täglich von 10-11 Uhr. Vereinsabend jeden Freitag 7-9 Uhr.

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,
 Schrynenstraße 26, II. St. 1449.
 Wir suchen einen zuverlässigen 3334a

jugen Mann
 ruhigen Charakters, der seine Lehre mit gutem Erfolg beendet (ebenfalls auch Fräulein) zu baldmöglichstem Eintritt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an Vorschussverein s. G. Thibogen (Wohnen).

Einige gesunde, junge Leute,
 mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und guten Zeugnissen werden zur Ausbildung im
städtischen Verwaltungsdienst
 angenommen.
 Karlsruhe, den 26. August 1916.
 Der Stadtrat. 9229.2.2

Tüchtige, auf ein- geführte, Vertreter
 der Kolonial-Branden gesucht. Es wollen sich aber nur solche Herren melden, die an intensives Arbeiten in Stadt und Land gewohnt sind und sich eine Existenz schaffen wollen.
 292643
Sabotwerke Durlach, Dr. Jetter & Co., Durlach.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen
tüchtigen, nüchternen Heizer
 zur Wartung unseres Steinmüllerkessels mit automatischer Feuerung. Dauernde Stellung und gute Bezahlung zugesichert.
Bohnenberger & Cie.,
 Papierfabrik, Niefern. 3403a.4.3

In Dauerstellung werden zum Besuch des Subitums
1-2 Damen
 gesucht. Neben fester Bezahlung wird außerdem noch Provision gewährt. Auskunft erteilt Donnerstag nachmittags von 5-7 Uhr u. Freitag vormittags von 9-11 Uhr. Briefl. Beantwortung. 292791.2.2

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird ein pünktliches, gewissenhaftes
Eräulein,
 nicht unter 20 Jahren, gesucht, das stich stenographieren und maschinens schreiben kann. Es wird aber nur auf eine junge Dame reflektiert, die schon einige Zeit praktisch tätig war und über gute Schulbildung verfügt. Ausführl. Lebenslauf nebst Zeugnissen und Photographie an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ unter Nr. 9294. 2.2

Küfer.
 Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. 9313.3.1
Max Homburger,
 Kofflerant, Karlsruhe.

Tüchtiger Modellzeichner
 gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. 9285.2.2
Schaerer & Co.,
 Karlsruhe-Rheinbasen.

2 selbständige Bauhelfer
 werden zu sofortigem Eintritt gesucht.
 K. Gramlich, Kronenstraße 11. 292946

Tüchtiger Kaffeeröster
 militärfrei, sofort gesucht.
Durlacher Malzfabrik G. m. b. H.
 Karlsruhe, Karlstr. 4.
 Wir suchen per sofort einige 9274.2.2

Tüchtiger Tagelöhner
 für uns. Betrieb im Rheinbasen, Südbadenstraße. Rheinisches Braunkohlenbrikett-Syndikat, Karlsruhe-Rheinbasen.

Tagelöhner gesucht.
 Mehrere, kräft. Tagelöhner finden sofort Beschäftigung bei
Dyckerhoff & Widmann A.-G.
 Fabrik Mühlburg
 Reutenterr. 4. 9312

Kräftige Burschen
 werden gesucht. 292950
 Serrenstr. 22. (Rote Radler).

Jüngere Hausburche
 sofort gesucht. 9309
L. Ritgen,
 Militärfleckenfabrik,
 Adlerstraße 26.

Zilial-Leiterin
 für erstklassiges Zigarren-Spezialgeschäft gesucht. Kautions muß gestellt werden.
 Solide Bewerberinnen belieben Angebote mit Zeugnisabschriften, möglichst Bild, unter Nr. 9279 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu senden.

Subtilisiertes, christliches Mädchen
 in kleiner Haushalt gesucht. Zu erf. bei Fr. Grentlich, Georga-Friedrichstr. 25, part.
 Braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, für häusl. Arbeiten auf 1. Sept. gesucht. Klausstr. 35 III.

Junges Mädchen
 f. einige Std. tagsüber gesucht. 292948
 Friedenstr. 16, II.

Zu vermieten
 Baden, auch als best. Werkstätte oder Büro, zu vermieten. Näh. Inlandstr. 8, II. St. 292962

Großes, großes, großes
 4 Zimmerwohnung, neu bezogen, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Näh. 7802
Bähringerstr. 71, part.

Schönes Magazin
 ca. 40 qm, part., per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 7802
Bähringerstr. 71, part.

Wohnung oder Büro zu vermieten.
 Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im 1. Obergeschoss, bestehend aus 2 Zimmern u. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer u. Zubeh.) abgegeben. u. eignet sich besonders für Bürozwecke. Näh. beim Hauseigentümer i. d. Stod. 6710*

Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod,
 ist eine
schöne Wohnung
 mit 6 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen täglich von mittags 10-1/2 und nachm. 3-5 Uhr.
 Näheres daselbst 2. Stod. rechts. 292371*

Schumannstraße 8, 3. Stod,
 ist eine moderne, geräumige
5 Zimmerwohnung
 mit eigener Bad. Gartenanteil, Mansarde etc. per 1. Oktober billig zu vermieten. Anfragen Wilhelmstr. 57. Teleph. 185.

Amalienstr. 7
 ist der 4. Stod mit 4-5
 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stod. 4781

Jährigerstraße 28, 2. Stod,
 ist eine
4 Zimmerwohnung
 mit Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Sie ertragen daselbst barterre, ob. Rintheimerstraße 10.

Durlacher Allee 69, 3. Stod,
 ist eine geräumige
4 Zimmerwohnung
 mit 2 Mansarden, eingerichtete Bad, Zentralheizung etc. per 1. Oktober billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Hausverwalter oder Wilhelmstr. 57. Teleph. 185.

Schöne Dreizimmerwohnung
 an ruhiger funderloher Familie oder auch als Büro alsbad oder Oktober zu vermieten. Näh. Douglasstr. 18, 1. Tr., links. 292945.4.4

Angenehme, preiswerte 3 Zimmerwohnung
 in ruhiger Lage, in schön. Hause zu vermieten. 292961
 Näh. Inlandstr. 8, II. St.

Schöne, helle 3 od. 2 Zimmerwohnung
 mit Gas- u. Wasser, 2. Stod, auf 1. Oktober, nächst der Einsteigehalle, zu vermieten in Jagfeld. Wilhelmstraße 2. 292960

Eine helle 2 Zimmerwohnung
 ist sofort zu vermieten. 292965.5.2
Durlacherstr. 35.

Angartenstraße 49, Stb., II. Zwei-Zimmerwohnung
 zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Südbadstr. 27, III. 292921

Damenstr. 28 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
 mit Zubeh. in ruhiger Lage, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Abd. 4. St. 29293*

Bürgerstr. 13 ist eine 4 Zimmerwohnung
 mit Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres u. unter Nr. 92943 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bürgerstraße 21 ist die 4 Zimmerwohnung
 mit 3 od. 4 Zimmern, Küche, Keller etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres u. unter Nr. 92943 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Trasstr. Nr. 4 ist der 4. Stod,
 3 Zimmer, Küche etc., auf 1. Oktober, eventuell, früher zu vermieten. 292931
 Näh. Kaiserstraße 45, 2. St.

Essenstraße 42 ist eine 2 Zimmerwohnung
 auf 1. Oktober im 4. Stod zu vermieten. Näh. 1. Stod. 292952

Kaiserstraße 79 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
 m. Zubeh. der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 81. 92921

Jubelstr. 10 ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung
 auf 1. Okt. zu verm. Preis 460,-. Näh. bei Reinmuth, 2. St., II. 29293.2

Christliches Dienstmädchen
 sofort gesucht. 292956
 Adlerstr. 18, II. links.

Südtliches Mädchen,
 welches sehr gut kocht und die sonst. Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9288 an die „Bad. Presse“ zu richten.

Jüngeres Mädchen,
 welches fernere kann u. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Näh. Durlacherstr. 1. 292971

Mädchen oder Frau
 zu jeder Hausarbeit gesucht. 292971
 Hebelstr. 19, 4. St.

Amme,
 gesunde, kräftige, zum Stillen geeignet. 9281.2.2
 Näh. bei Madame Kuhlmann, Hoffstraße 14, IV.

Modistin ges.
 Elsa Paul, Seidelberg.
 Eine tüchtige
Bekleberinnen
 für dauernde Arbeit sofort gesucht. 292905.2.2
Cartonnagenfabrik,
 Luisenstr. 24.

10-15 Arbeiterinnen
 zum Sottieren und Stanzen von Leder sofort gesucht.
 9302
Stilgenstraße 12.

Monatsdienst
 zwei Stunden vormittags zu vergeben.
 Karlsruhe 24, 3. St.

Fleißige Frau für 2 Stunden
 vorm. sof. gesucht.
 292970
 Kaiserallee 77a, II.

Eine Putzfrau
 für Samstag nachm. gesucht. Zu erfrag. Moosstr. 20, I. L. 2b. 2 u. 3. 292970.2.2

Stellen-Gesuche
Kriegsinvalide
 23 Jahre alt, taufm. ausgeb., sucht Stellung auf 15. Sept. oder 1. Okt.
 Angeb. unter 292756 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Selbständiger
 292920

Gärtner
 25 Jahre alt, militärfrei sucht Stellung als Bezirksfloristgärtner. Angebote bitte zu richten an F. Abele, Bergshausen. Ami Durlach, Waden.

Fg., geb. Dame,
 bisher als Helferin in großer Berliner Postkette tätig gewesen, sucht pass. Stellung.
 Angebote unter Nr. 292978 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haushälterin
 geübten Alters, welche einem kleinen leichten Haushalt vorsteht, sucht Stelle, auch auf Land. Gest. Angeb. unter Nr. 292900 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse erbet.

Putz.
 Tücht. Arbeiterin sucht für sofort oder später Stelle. Angeb. unter Nr. 292908 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. 3.2

Junges Mädchen
 aus ruhiger Familie, sucht Stellung auf 1-2 Kindern. Familienanschluß Bedingung. Am liebsten Schwarzwald, Vegetarische Küche erwünscht. Gest. Angeb. unter Nr. 292922 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erbet.

Kaiserstr. 225 freundl. Mansardenwohnung
 b. 2 Zimmern, Küche u. Keller, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Bilderladen. 8168

Röhrenstr. 62 ist geräumige 4 Zimmerwohnung
 m. Mani. u. Zubeh. für sof. od. spä. zu verm. Näh. part. 292962

Schiffstr. 35 ist Mansardenwohnung
 von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. 292965.2.2

Stierenstraße ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
 m. Küche, Maniade nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 292936
 Näh. Stierenstr. 15, II. 10.8

Südbadstr. 27 hochmod. 5 bis 6 Zimmerwohnung
 m. allem Zubeh. per 1. Okt. Näheres daselbst. Teleph. 2481. 292923

Inlandstr. 12 ist eine 2 Zimmerwohnung
 m. Koch- u. Leuchtgas an 1. od. 2. Etage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden. 2929781

Bergerstr. 11 schöne Dreizimmerwohnung
 samt Zubeh. Koch- u. Leuchtgas, ist auf sofort od. auf Oktober zu vermieten. Näheres barterre. 8826

Karlsruhe-Beiertheim.
 4 Zimmerwohnung, Nähe Hauptbahnhof, mit Zubeh. hinter Remise, St. Garten, auf 1. Okt. zu verm. Preis 500,-. Zu erf. Geibstraße 37, 2. Stod. 292984

Göhlstr. 31, 3. Et. rechts
 (nächst der Haltestelle der Elektrischen) ist ein möbl. Balkonzimmer sofort oder später zu vermieten; ebenfalls ist ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 292924

Elegant möbliertes Wohn-u. Schlafz.
 mit Badegelegenheit, Elektr. Licht, auf sof. od. spä. Herrn zu vermieten. Preis 2929761
 Durlacherstr. 8, barterre.

Eine große Mansarde
 nach der Straße gehend, ist an eine einzelne Frau sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 1, I. Stod. 292982

Ein sehr gemütliches, schönes Zimmer
 ist auf 1. Sept. sehr billig zu vermieten.
 Jährigerstr. 8 III. 292961

Schon möbl. Balkonzimmer
 mit Zentralheizung, bejond. Eingang, zu vermieten.
 Waldstraße 36 III. 292935

Mansarden-Zimmer
 für 12 M. sofort zu vermieten. Näheres Douglasstr. 2, 2. St. (bei der Hauptpost). 292969

Gut möbliertes Zimmer
 mit Pension für sofort od. später zu vermieten. 292987.3.2
 Morgenstraße 13, II.

Ein einfach möbliertes, auf die Straße gehendes Zimmer
 an Fräulein zu vermieten. 292980
 Karlsruhe 26, 3. St.

Mitte der Stadt ist schönes gut möbl. Zimmer
 mit 1 od. 2 Betten, billig zu vermieten. 292985
 Adlerstr. 18, IV.

Ein möbl. Zimmer
 ist sofort zu vermieten an Herrn oder solides Fräulein. Preis 292981
 Kaiserstr. 93, 2 Trepp. hoch links.

Gut möbliertes Zimmer
 zu vermieten mit separ. Eingang, Nähe der Hauptpost. 292981
 Akademiestr. 48, I. St.

In herrschaftl. Einfamilienhaus
 sind schon möbl. Zimmer auch mit 2 Betten, event. Etage mit 3 Zimmern mit oder ohne Pension zu vermieten. Bad u. Klavierbenutzung. 292973
 Karlsruhe 55.

Gut möbl. Zimmer,
 sowie einfach möbl. mit 2 Betten, sof. od. spä. zu verm. 292974.4.3
 Näh. Söbiterstr. 208, 3. Tr., r.

Gut möbl. Zimmer
 in gesunder Lage, ohne Gegenüber, auf sofort zu vermieten. Näh. 292975
Gartenstr. 18, Stb., 3. St.

Separatzimmer,
 sehr schön, groß und hell, auf 1. September zu vermieten. Näh. Sophienstraße 40, barterre. 292964

Adlerstr. 1, part., gut möbl. Zimmer
 auf 1. September zu vermieten. 292964

Adlerstr. 18, Ecke Bähringerstraße
 1 Tr., I., erhalten orient. Leute gute, bill. Kost und Wohnung. 292970

Ademiestr. 16, Seitenbad, 3. Stod,
 ist ein freundlich möbliertes, sonniges Zimmer zu vermieten. 292925

Douglasstr. 8, 4. St., rechts,
 ist sofort einfach, aber schön möbliertes, hell. 6. Zimmer preiswert zu vermieten. 292923.2.1

Kaiserstr. 2, 4. Stod (Ecke Kaiserstr.),
 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später an ein Fräul. bill. zu verm. 292927

Durlacherstr. 49, 2. Stod,
 ist ein großes, hübsch möbl. Zimmer an besten Herrn oder Dame zu vermieten. 292973

Kaiserstr. 56, 3 Treppen,
 ist sofort ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Preis 292957

Karlstr. 6, III., schön möbliert.
 Zimmer mit feiner Pension zu vermieten. 292957

Karl-Friedrichstr. 1, 3 Trepp.,
 Eing. Türe, ist ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 292954.3.2

Kreuzstraße 10, 8. Et. hübsch möbl. Zimmer
 mit 1 oder 2 Betten, sofort od. 1. September zu vermieten. 292955

Kreuzstr. 16, 1. Tr. hoch,
 erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter folg. Kost und Wohnung zu bill. Preis. 292943

Kreuzstr. 29, III., gegenüb. dem Palaisgalerie,
 sind gut möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 2929747

Körnerstraße 11, 2. Stod,
 sind ein oder zwei gut einger. Zimmer zu verm. 292977

Kronenstr. 19, 2. Stod, links,
 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 292937

Veslingstraße 78, part., links,
 ist ein möbliertes Zimmer, ist sofort zu verm. 292945

Kaiserstraße 40, Seiten II.,
 bei Post, einfach möbliertes Zimmer sof. a. verm. 292960

Kaiserstraße 49, III. rechts,
 sind 2 nette, reind. Zimmer an solide Herren, auch Fräulein, auf 1. Sept. a. verm. Preis 292968

Schillerstr. 50, Gartenhaus,
 gut möbl. Zimmer 12 M. zu vermieten. 292945

Schützenstraße 94, 2. St.,
 ist ein reuend. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 292968

Sofienstr. 13, 1. Tr., ist ein gut möbl. Zimmer
 mit Gas, elektr. Treppenbel. billig zu vermieten. 292927

Waldstr. 35, 3. Stod, groß, freundl. möbliertes Zimmer
 an Herrn oder Fräulein bill. zu vermieten. 292941

Winterstr. 21, 3. Tr., ist ein möbl. Zimmer
 ohne Gegenüber u. Nähe vom Bahnhof zu vermieten. 292971

2 große, leere Zimmer
 an alleinstehende Frau od. Fräul. sof. od. spä. zu verm. Zu erf. Rheinstr. 14, II. r. 292966.5.1

Miet-Gewerbe
 Gewerbe wird sofort oder 1. Okt. eine 1 oder 2 Zimmerwohnung im 1. oder 2. Stod. zwischen Durlacher- u. Adlerstr. von ruh. bisaktuell. zählend. Fr. Ang. m. Preisangebe u. Nr. 292929 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Na. Frau sucht
 möbl. Zimmer mit Küche od. Kochfl. Nähe Hauptpost, evtl. Beiertheim. Preis 15 M. Angeb. u. Nr. 292901 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Für junge Dame,
 welche das Konfektatorium besucht, wird in feinem Hause
Zimmer mit Stubnuck
 gesucht, event. auch ganze Pension. Weiblich u. Politische beborzagt. Angebote unter Nr. 9428a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer
 Nähe Hauptpost der 1. Okt. v. bef. Fräul. in gut. Hause ges. Ang. m. Pr. unt. Nr. 292969 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Herr
 sucht möbl. Zimmer mit separatem Eingang, womöglich in der Nähe vom Marktplan. Angebote unter Nr. 292940 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herr
 sucht möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, womöglich in der Nähe vom neuen Bahnhof. Angebote unter Nr. 292939 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Chepar sucht
 möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis unt. Nr. 292966 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei gut möblierte
 oder auch zwei unmoblierte Zimmer in gutem Hause auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter 292988 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gesucht
 über Kriegsbauer in feinem Hause elegant möbl. Schlafzimmer mit oder ohne Salon. Angebote unter 292972 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.